

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 106.

Magdeburg, Donnerstag den 8. Mai 1913.

24. Jahrgang.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 60 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Beleggebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserationsgebühren: die gespaltene Kolonnenzeile 15 Pf., Inserate von außerhalb 25 Pf., im Restameil Seite 1 Mk. Postbezugspreis: Nr. 5265 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten und 4 Seiten „Die Raft“.

## Das Recht des Hinauswurfs.

Ohne Ueberraschung wird man vernehmen, daß das Reichsgericht die Revision der Abgeordneten Borchardt und Reinert gegen das landgerichtliche Urteil vom 28. September verworfen hat. In einer verwinkelten Rechtslage, in der eine Gesetzesbestimmung gegen die andre steht und schließlich die allgemeine Rechtsauffassung entscheidet, kann man vom Reichsgericht, wie man es kennt, nicht erwarten, daß es diejenige Auffassung betätigen werde, die dem Rechtsempfinden des Volkes als die richtige erscheint.

Das Volk sieht im Abgeordneten den unverletzlichen durch die Verfassung geschützten Repräsentanten jenes Teiles der Staatsautorität, der seine Wurzeln am tiefsten schlägt, nämlich im Volke selbst. Das Volk kennt die Bestimmung der Verfassung, die dem Abgeordneten das Recht auf Sitz und Stimme im Parlament verleiht, und es kennt die Gesetzesparagraphen, die denjenigen mit schwerster Strafe bedrohen, der einen Abgeordneten an der Ausübung seines Amtes hindert. Das Volk wird darum niemals begreifen, daß ein von der Mehrheit gewählter parteiischer Präsident das Recht haben soll, Abgeordnete von Schuhschleusen aus dem Sitzungssaal hinauswerfen zu lassen und daß die Abgeordneten sich strafbar machen sollen, wenn sie sich einem solchen gewalttätigen und rechtswidrigen Angriff widersetzen.

Das Reichsgericht sagt nun freilich, der Schutzmanss-Angriff auf Borchardt und Reinert sei nicht rechtswidrig gewesen, da er auf Anweisung des Präsidenten erfolgt sei, den die Geschäftsordnung zu dieser Anweisung berechtige, während hinwiederum die Festsetzung der Geschäftsordnung durch die Verfassung dem Abgeordnetenhaus überlassen sei. Man sollte meinen, wenn die Verfassung dem Parlament die Festsetzung der Geschäftsordnung überläßt, so sei damit gesagt, daß diese Festsetzung im Rahmen der Verfassung und der geltenden Reichsgesetze zu erfolgen habe. Das Reichsgericht faßt die Sache anders auf. Es meint, daß das Parlament berechtigt sei, auf dem Wege der Geschäftsordnung Verfassung und Reichsrecht außer Kraft zu setzen. Man hat die juristische Scherzfrage aufgeworfen, ob denn der Präsident auch berechtigt sei, einen Abgeordneten prügeln oder erschießen zu lassen, falls ihm die Geschäftsordnung dieses „Recht“ einräume. Nach dem Urteil des Reichsgerichts hat man keinen Grund mehr, über diesen Scherz zu lachen; denn die unsinnige Ungeheuerlichkeit jener Annahme liegt ganz in der logischen Konsequenz des reichsgerichtlichen Urteils.

Das Reichsgericht stellt ja auch fest, daß der Hinauswurf eines Abgeordneten selbst dann vollkommen rechtmäßig erfolgt, wenn sich der von ihm betroffene Abgeordnete keine Störung der parlamentarischen Ordnung hat zuzuschreiben lassen. Es ist nicht notwendig, daß eine Verlesung dieser Ordnung tatsächlich vorliegt, es genügt, daß der Präsident sie „als vorliegend erachtet“. Die Ansicht des Präsidenten kann falsch sein, das Gericht hat sie aber nicht nachzuprüfen, da dies ein Eingriff in die autonome Befugnisse des Parlaments wäre. Den „autonomen Befugnissen“ des Parlaments, d. h. einer fanatisierten Mehrheit und ihres parteiischen Präsidenten, ist danach die Minderheit vollkommen schutzlos preisgegeben. Wenn sich der Präsident über ein Wort, eine Miene, eine Bewegung eines oppositionellen Abgeordneten ärgert, darf er ihm ohne weiteres die Tür weisen, und fügt sich der Abgeordnete dieser möglicherweise ganz willkürlichen Anordnung nicht sofort und unbedingt, so wird er in Selbststrafe genommen oder unter Umständen auch ins Gefängnis gesteckt.

Man mag ob solcher Auffassungen des höchsten Gerichts die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen, man ändert dadurch doch nichts an der Tatsache, daß durch das reichsgerichtliche Urteil ein neuer Rechtszustand geschaffen ist. Und mit ihm muß man sich abfinden.

Festgestellt ist, daß nach dem geltenden, auf den bestehenden Machtverhältnissen beruhenden Rechtszustand die Macht einer parlamentarischen Mehrheit über die Minderheit keine Grenzen mehr hat. Zudem das Reichsgericht die Geschäftsordnung über Verfassung und Reichsrecht, den Schutzmanss über den Abgeordneten stellt, proklamiert sie das parlamentarische Standrecht. Wer an der Macht ist, darf die Machtlosen mißhandeln, die Machtlosen müssen sich jede Mißhandlung gefallen lassen, sonst kommt den Mächtigen Polizei und Gericht gegen Rücksicht. Wie kann sich die Minderheit gegen solche grenzenlose Willkür schützen? Nicht durch Reichsgesetz, Verfassung, Gericht, am allerwenig-

sten durch die Geschäftsordnung, die der Minderheit Schutz bieten soll, die aber von einer brutalen Mehrheit kraft ihrer „autonomen Befugnisse“ zur Knechtung aller widerstrebenden Meinungen mißbraucht wird. Sie kann sich nur schützen, indem sie rastlos und rücksichtslos auf politischen Machterwerb ausgeht. Ist sie Minderheit, muß sie sich hinauswerfen lassen. Wird sie Mehrheit, darf sie selber hinauswerfen. Du mußt herrschen und gewinnen oder dienen und verlieren, leiden oder triumphieren, Amboß oder Hammer sein!

Es ist das unbewußte Verdienst des Reichsgerichts, die scheinbar so verwickelte Rechtsfrage des Falles Borchardt-Reinert auf die einfachste Formel gebracht zu haben, nämlich auf die Formel einer brutalen Machtfrage. Und es ist wahrlich an der Zeit, daß man sich auf diese Frage aller Fragen besinne. Nicht darauf kommt es in erster Linie an, wie weit die Befugnisse einer Mehrheit gehen, sondern darauf, wie diese Mehrheit gebildet wird, aus welchen Reuten sie besteht, von welchen Gesinnungen sie beherrscht wird. Worin liegt denn das ungeheuerlich Aufreizende des Falles Borchardt-Reinert? Nicht darin, daß ein Parlamentspräsident seine Machtbefugnisse bis über die Grenzen des Anstandes, des Rechts und des Gesetzes hinaus überspannt hat, sondern darin, daß sich eine Schar von Kalmiparlamentariern erdreistet, gegen Volksvertreter Gewalt zu üben. Es ist die grundlegende irrtümliche Voraussetzung dieses ganzen Rechtshandels, daß man das preußische Abgeordnetenhaus als ein richtig gehendes Parlament, als eine gewählte Volksvertretung behandelt, während es doch nichts ist, was dergleichen auch nur entfernt ähnlich läßt.

Nun ist es freilich nicht Sache des Reichsgerichts, die Legitimation des preußischen Abgeordnetenhauses nachzuprüfen. Dazu ist das preußische Volk berufen. Der Dreiklassenpräsident kann einen Volksvertreter hinauswerfen und das Gericht kann ihm obendrein noch den Prozeß machen. Das Volk aber kann das falsche Parlament selber hinauswerfen und dem Dreiklassenwahlrecht den Prozeß machen. Auch das denkwürdige Gerichtsverfahren, das am 6. Mai in Leipzig einen unwiderrücklichen Abschluß gefunden hat, ist nur eine Episode im großen Kampfe um die Macht im preußischen Staate. Hier aber heißt es: Es ist noch nicht aller Tage Abend, und wer zuletzt hinauswirft, wirkt am besten hinaus! —

## Friede und Abrüstung.

Unter diesem Titel schreibt der unsern Magdeburger Lesern am 13. April bekanntgewordene Genosse Comperé-Morel (Paris) dem „Vorwärts“:

Die Staatsmänner, die die Geschichte der Klassenstaaten, in denen wir leben müssen, leiten, können und müssen eine schmerzliche Erfahrung machen: es gelingt ihnen nicht und wird ihnen nicht mehr gelingen, den Völkern glauben zu machen, daß die Nationen sich auf den Krieg, da er Fatum sei — einige gehen sogar so weit, ihn als eine Notwendigkeit zu bezeichnen —, vorbereiten müßten. Vorbereiten dadurch, daß sie den größten Teil ihrer Einkünfte und die besten Jahre der jungen Generation ihrer Kinder ihren Heeren und Flotten opfern.

Der eindringliche Appell an den Patriotismus der Massen und die geschicktesten und raffiniertesten chauvinistischen Aufreizungen finden bei der Arbeiterklasse keinen Widerhall. Sie lassen sie vielmehr völlig kalt und fordern ihren Widerspruch heraus.

Die Arbeiterklasse hat viel zu viel Lehrgeld zahlen müssen, um nicht erblich zu begreifen, was sich hinter dem sogenannten Patriotismus der herrschenden Klasse verbirgt. Sie erkennt jeden Tag deutlicher, daß die kriegerischen Fanfaren, auf deren ehrene und volltönende Töne sie kaum noch hört, ganz einfach den Zweck haben, die Grundstachel anzureißen, die die Fabrikanten der Nordwestsee über das Ohr hauen wollen, um für ihre eignen Aktionäre den größten Profit herauszuschlagen.

Und so gibt es kein Mittel, das der Welt der Arbeit wieder Geschmach am Waffenhandwerk oder am Kriege heibringen könnte. Die nationallistische Presse hüben, die alldeutsche Presse drüben mag sich alle erdenkliche Mühe geben, um auf Grund der wichtigsten und belanglosesten Zwischenfälle eine überhitzte Atmosphäre zu erzeugen, in der das „trocken gehaltene Pulver“ Feuer fängt. Sie mag eine „Revandebewegung“ zu provozieren versuchen — es wird ihr nicht gelingen, die Proletarier der verschiedenen Vaterländer gegeneinander auf die Beine zu bringen.

Ja, ich wage zu behaupten, daß alles, was die Staatsmänner der kapitalistischen Staaten tun, um die Aktion des Friedens und der Versöhnung innerhalb der verschiedenen Flügel der Arbeiterinternationale zu stören, gerade den entgegengegesetzten Erfolg haben wird.

Man mag sich nur vor Augen führen, was sich im Laufe meiner letzten Reise nach Deutschland abgespielt hat.

Die französischen nationallistischen und chauvinistischen Blätter hörten von meiner Absicht, nach Magdeburg und Braunschweig zu fahren, um dort zu unsern Genossen zu sprechen, ihnen zu sagen, daß es unser aller Pflicht sei, diesseits wie jenseits der Grenzen, gegen die zum Ruin führenden und verbrecherischen Rüstungen zu kämpfen. Zum Ruin führend, weil sie die Nationen zum industriellen, kommerziellen und finanziellen Bankrott treiben; und verbrecherisch, weil sie internationale Verwicklungen auf Kosten des Fortschritts und der Zivilisation möglich und wahrscheinlich machen.

Welche Sprache führten da die Redaktionen jener Zeitungen?

Wenn man sie hörte, mußte man glauben, ich ginge über die Vogesen, um gegen Frankreich, seine Armee, seine Sicherheit zu reden, man mußte glauben, daß ich nichts weiter als ein erbärmlicher Verräter sei, unwürdig als Franzose zu gelten: ein „Mufffranzose“, so lautete sogar der Titel eines Leitartikels eines großen Marzeller Blattes.

In Deutschland erklang eine andre Melodie! Man behauptete nicht nur, meine Rede sei eine öffentliche Gefahr und es sei daher klug, daß man mich überhaupt nicht sprechen lasse. Der preußische Minister des Innern zögerte sogar nicht eine Sekunde, energische Maßnahmen zu ergreifen, um mich aus dem preußischen Gebiet auszuweisen, da nach seiner Meinung meine Gegenwart das schlimmste aller Uebel bedeute. Und als dieser Minister im Landtag deshalb interpelliert wurde, da erklärte er unter dem einstimmigen Beifall der Junker, daß er nicht dulden konnte, daß ein Fremder sich in eine Rüstungsfrage einmische, die ihn nicht das mindeste angehe.

In Frankreich wurde ich als Verräter an den Branger gestellt und in Deutschland wurde ich als Agent des Auslands denunziert! Das war ebenso liebenswürdig wie widerspruchsvoll.

Indes, meine Ausweisung wendet sich gegen die Alldeutschen und gegen unsere Chauvinisten, denn sie wird mehr und mehr ein wertvolles Hilfsmittel für unsere sozialistische und friedliche Agitation.

In Frankreich gibt sie unsern Freunden die Möglichkeit, zu zeigen, wie töricht es ist, uns, die französischen Sozialisten, zu beschuldigen, daß wir das Spiel der deutschen Regierung spielen, da uns die Regierung ja aus dem Lande wirft.

In Deutschland gibt sie der Sozialdemokratie die Möglichkeit, zu beweisen, daß die Regierung Furcht vor den Darlegungen eines französischen Sozialisten hat, der von der Aktion berichtet wollte, die seine Partei gegen die Rüstungsvermehrung unternimmt. Und das ist dieselbe Regierung, die durch ihre Zeitungsschreiber verkünden läßt, daß das arbeitende Volk Frankreichs von einer starken chauvinistischen Strömung ergriffen sei!

Und dabei hat diese Gewaltmaßregel gegen meine Person auch ebenjowenig verhindern können, dem deutschen Volke näher zu treten, wie das Ausnahmegesetz des eisernen Kanzlers die Sozialdemokratie an ihrem schnellen und gewaltigen Aufstieg hindern konnte.

Im Gegenteil! Meine Rede drang zwar nicht zu den Ohren einiger tausend Genossen in Magdeburg und Braunschweig, dafür bewirkte aber der Maulkorb, den man mir anlegte, daß man meine Ausführungen druckte und in Hunderttausenden Exemplaren unter das Volk brachte.

Diese Ausweisung war also nichts weiter als ein lächerlicher Schlag ins Wasser.

Gewiß, der Krieg ist ein kapitalistisches Uebel.

Es besteht sich von selbst, daß man nicht von Frieden reden kann, solange es Klassen und Menschen im Kampfe gegeneinander gibt, Klassen, die sich zerkleischen und töten auf dem Schlachtfeld, wie es das Leben unter dem Regime des Privateigentums ist. Man kann unmöglich von einem endgültigen und dauernden Frieden reden angesichts der Verschiedenheit der Nationen, die sich in unsern Planeten teilen und sich das höchstmögliche Maß an natürlichem Reichtum anzueignen suchen, indem sie danach trachten, sich gegenseitig zu unterwerfen und aus dem Besitz zu drängen.

Aber es liegt wahrlich kein Grund für uns vor, weil der Krieg mit der gegenwärtigen Eigentumsform eng verknüpft ist und erst mit ihr für immer verschwinden wird, daß wir nur die Arme kreuzen und mit orientalischem Fatalismus auf dieses Verschwinden warten sollen. . . .

Die Tuberkulose, die Cholera, die Influenza und noch viele andre Krankheiten, eine schrecklicher als die andre, sind auch unheilbar, dem Menschengeschlecht anhaftende Uebel. Aber obwohl man dagegen noch kein wirksames und rettendes Heilmittel gefunden hat, wird kein Mensch widersprechen, wenn man alles versucht, gefährdete Menschenleben dem Tode zu entreißen, indem man durch Erfahrung erprobte (empirische) Heilmittel anwendet.

So machen es die Aerzte.

Sie versuchen einmal durch unermüdete Untersuchungen und fortgesetzte Experimente das „Serum“, die „Diphtherie“, das „Gegengift“ zu finden, das der tödlichen Krankheit von heute Herr wird, gleichzeitig aber behandeln sie den Kranken so gut sie können und geben dem Erkrankten die Mittel, die ihnen zurzeit zur Verfügung stehen.

Genau dasselbe tun wir gegen den Krieg.

Um die Menschheit von dem abscheulichen Uebel, wie der Krieg eins ist, zu heilen, gibt es nur ein Mittel: der Sozialismus, verwirklicht durch die Eroberung der politischen Macht durch die in ihrer Klassenpartei organisierte Welt der Arbeit.

Wir könnten dieses Mittel jetzt noch nicht anwenden. Denn das Menschengeschlecht dieser unsrer Tage hat noch nicht begriffen, daß es eine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen hat. Deshalb greifen wir zu energischen Methoden, zu Heilmitteln zweiter Ordnung mit vielleicht zweifelhafter Wirksamkeit, die uns aber trotzdem Ausichten auf Erfolg eröffnen.

Weil uns also noch die völlige Macht fehlt, die in unsern Händen den Frieden unter den Nationen und die Eintracht und die Herzlichkeit unter den Menschen sichern würde, nützen wir den Teil der Macht, über den wir in den einzelnen Nationen verfügen, aus. Ueberall wo eine Gruppe der Arbeiterinternationale lebt und sich entwickelt, ziehen wir jeden Augenblick gegen das Müßlingsstreben und für den Frieden zu Felde.

Wir decken die Schrecken und Gefahren eines feindlichen Zusammenstoßes auf, der Millionen und aber Millionen Menschen treffen, der Milliarden und aber Milliarden von Mark und Frank verschlingen, der die bestialischen Gelüste entfesseln würde, indem er im Menschen die alten Instinkte der Barbarei und Wildheit wieder aufleben läßt. Er würde die Errungenschaften der Zivillisation und die Früchte des Fortschritts, deren wir uns nach der letzten Revolution im Interesse und zum Wohl aller bedienen können und müssen, gefährden. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß wir, indem wir unser Ideal zu verwirklichen suchen, unsern Vaterländern und der ganzen Menschheit dienen.

„Keinen Sou und keinen Mann für das Werk des Todes!“ und dann „für eine deutsch-französische Verständigung!“ Das ist und wird immer mehr unter Kriegsrufen sein, bis das organisierte Proletariat die kapitalistischen Vorkämpfer — denn nichts anderes sind die modernen Staaten — erobert hat.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 7. Mai 1913.

### Fortschrittlich-nationalliberaler Block in Baden.

Die Parteileitungen der Nationalliberalen und Fortschrittler in Baden geben folgendes bekannt:

Zwischen der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei Badens ist für die kommenden Landtagswahlen ein Wahlabkommen für sämtliche Wahlkreise mit Ausnahme der Stadt Mannheim getroffen worden. Darin wird die gegenseitige Unterstützung der aufzustellenden Kandidaten zugesichert. Damit ist ein weiterer Schritt zu dem Ziele getan, die Bildung einer liberal-konserverativen Mehrheit im Landtag zu verhindern und dem Liberalismus den ihm zukommenden Einfluß in der Volksvertretung zu wahren. Das Abkommen wurde von den beiderseitigen Vertretungen, die gestern (Montag den 5. Mai) tagten, genehmigt.

Berliner Fortschrittblätter bemerken hierzu, daß das Abkommen ein Scheitern des Großblockgedankens — wenigstens für die Hauptwahl bedeute. Das „Berliner Tageblatt“ fügt hinzu, die Schuld treffe nicht die Fortschrittler.

### Ein Verfassungsmonstrum.

Am Dienstag den 6. Mai trat in Schwerin der außerordentliche Ständetag (genannt Landtag) zusammen, um abermals über die neue mecklenburgische Verfassung zu beraten. Die Regierungsvorlage wird ganz geheimgehalten. Wir können aber ihren Inhalt mitteilen. Es soll für jedes der beiden mecklenburgischen Großherzogtümer ein Landtag geschaffen werden, und beide Institutionen sollen dann den gemeinsamen Landtag bilden, der die allgemeinen Landesgesetze beschließen soll.

Der Schweriner Landtag soll aus 24 Mitgliedern bestehen: 24 Vertreter der Rittergutsbesitzer, 24 Vertreter der städtischen Magistrats, 4 Vertreter der Gemeindevorstreitungen des Domaniums, 4 vom Großherzog bestellte Vertreter, 2 Vertreter der Handelskammer, 2 Vertreter der Gewerkskammer, 2 Vertreter der Landwirtschaftskammer, 10 Vertreter der ländlichen Bevölkerung und 10 Vertreter der städtischen Bevölkerung.

Der Strelitzer Landtag soll aus 15 Mitgliedern bestehen: 5 Vertretern der Rittergutsbesitzer, 5 Vertretern der städtischen Magistrats, 1 Vertreter des Magdeburger Landesrats, 2 Vertretern des Magdeburger Landtags, 1 vom Großherzog bestellter Vertreter, 4 Vertretern der ländlichen Bevölkerung und 4 Vertretern der städtischen Bevölkerung.

Die Vertreter der ländlichen bzw. der städtischen Bevölkerung sollen auch noch auf Grund des alten dreiklassigen Wahlsystems mit indirekter und öffentlicher Stimmabgabe gewählt werden. Wähler soll nur sein, wer seit drei Jahren die mecklenburgische Staatszugehörigkeit besitzt und im betreffenden Landesteil für der Stadt oder auf dem Lande wohnt.

Diese „Verfassungsreform“ hat den Zweck, die landesherrlichen Finanzen zu sanieren. In der großherzoglichen Schweriner Kasse (nicht in der Strelitzer) ist Ebbe, und die soll behoben werden, das ist alles. Während nach dem jetzigen Staatsrecht der Großherzog aus den Erträgen des Domaniums die Kosten des Landesregiments zu decken hat — seit vielen Jahren bekommt er aber die Steuererträge des Landes als Zuschuß dazu —, soll durch die „neue“ Verfassung der Großherzog hier finanziell auscheiden und eine Trennung der großherzoglichen privaten und der Staatskasse stattfinden. Der Schweriner Großherzog soll ein Jahresgehalt von 2 Millionen Mark erhalten. Neben dieser „Zivilliste“ sollen die Steuerzahler den übrigen Angehörigen der Fürstenfamilie noch Anpanagen in Höhe von 620 000 Mark bezahlen!

Vielleicht, daß man von der „Zivilliste“, die die Mecklenburger pro Kopf mit über 4 Mark belastet, etwas abhandelt. Wir meinen aber, daß noch einiges andre geschieht müßte. Der Strelitzer Großherzog hat sich bekanntlich in Folge von Vorhaltungen bereit erklärt, nicht bloß 2 Millionen, sondern 12 Millionen Mark heraus zu zahlen an die Landeskasse, wenn die Verfassungsreform zustande kommt. Aber auch die Vorgänge im Großherzogtum Schwerin fordern zu einem näheren Zusehen heraus. Es ist nämlich Tatsache, daß nach der siegreichen Revolution von 1848 eine finanzielle Auseinandersetzung der privaten Kasse des Großherzogs mit der Kasse des Landes stattgefunden hat. Damals wurden bei Einführung der Revolutionsverfassung verschiedene große Landgüter dem Großherzog für dessen Haushaltung (also Zivilliste in Gestalt von Naturalien) übereichen. Auf Betreiben der Summe wurde dem mecklenburgischen Volke das Wahlrecht zum Landtag aber wieder geraubt, die Verfassung umgestürzt und die alten Zustände wieder hergerichtet. Aber die Ueberweisung jener Landgüter an die private Haushaltverwaltung des Großherzogs wurde nicht rückgängig gemacht! Ebenso wurden immerfort die 1848 bewilligten 100 000 Taler jährlich an die großherzogliche Hof- und Haushaltskasse weiter gezahlt, nur daß seit 1873 diese Auszahlung abgelöst ist durch Zuweisung weiterer Landgüter und Forsten. Und damit noch nicht genug. Die Schweriner Regierung hat auch sonst nach ihrem Belieben über die Kasse des Landesregiments verfügt. So sind ihr in den Jahren 1894 bis 1900 nicht weniger als 1 290 000 Mark entnommen worden für das Hausgut des Großherzogs. Und von 1900 bis 1908 sind der Kasse des Landesregiments weitere 100 000 Mark entnommen worden für des Großherzogs Haushaltung. Desgleichen ist der Kasse des Landesregiments die große Summe entnommen, um das Landtag Granbow den Besitzungen des Großherzogs zuzuschlagen.

Als im Jahre 1908 diese Dinge bekannt wurden, erklärten die „Mittler“ auf dem Landtag, es sei „theoretisch vielleicht anfechtbar“, wie hier über das Landeseigentum verfügt worden ist, es „könne dem Landesherren aus der Entnahme all jener Summen aus der Kasse des Landesregiments aber kein Vorwurf gemacht werden, do die (finanziellen) Verhältnisse den Landesherren hierzu gezwungen“ hätten. Hiernach ergibt sich, was eine wirkliche Volksvertretung bei der jetzt geplanten finanziellen Auseinandersetzung mit dem Großherzog zu tun hätte! —

## Zur Landtagswahl.

### Dreiklasswahlrecht und Strenhaus.

Das preussische Wahlgesetz schreibt vor, daß auf je 250 „Seelen“ ein Wahlmann zu kommen hat. Im Wahlkreis Ober- und Niederbarnim hat sich nun ein recht kurioser Fall ergeben. In der Gemeinde Buch befinden sich einige Freianstalten der Stadt Berlin, die 1742 Seelen — Seelen — aufweisen. In diesem Wahlbezirk müssen deshalb sechs Wahlmänner gewählt werden. Die Freianstalten dürfen nicht wählen, auch nicht unter diesem verrückten Wahlrecht, so daß im ganzen Wahlbezirk nur die Aerzte und die Wärter als Wähler in Frage kommen. Diese 12 bis 15 Wähler haben somit das Recht, sechs Wahlmänner zu wählen. Der andre Wahlbezirk in Buch, der 988 gesunde „Seelen“ umfaßt, darf dagegen nur drei Wahlmänner wählen! In Orten, in denen sich große Straf- oder Idiotenanstalten befinden, werden natürlich ähnliche Verrücktheiten zu verzeichnen sein. —

### Die Lehrer sollen antreten!

Der Kultusminister hat für die Landtagswahlen eine Verfügung erlassen, wonach die einzelnen Regierungen die Lehrer ihres Bezirks darauf hinweisen sollen, daß sie trotz des Ausfalls des Unterrichts am 16. d. M., an diesem Tage an ihrem Dienstort anwesend sein müssen. Der 16. Mai sei nicht mehr Ferientag; der Unterricht falle nur zu dem Zweck aus, um den Lehrern die Ausübung ihres Wahlrechts zu ermöglichen. Mit andern Worten heißt das, die Lehrer sollen nicht durch Verlängerung ihres Urlaubs vor der Wahl reaktionärer Parteien flüchten dürfen! —

### Abzugspraxis und Veranlagungspraxis.

Das agrarische Hauptorgan, die „Deutsche Tagesztg.“, gibt sich alle Mühe, die gerade in letzter Zeit wieder besonders häufig aufgestellten Behauptungen von der Steuerprüfungsbehörde der Großgrundbesitzer zu entkräften. Es macht sich keine Sache allerdings außerordentlich leicht. Zunächst wird, wie das in solchen Fällen üblich ist, auf die „Sagone“ gescholten, die die Steuergeheimnisse der Großgrundbesitzer ausblenden, dann legt man des längern und breitem auseinander, daß tatsächlich aus großen Gütern jedwefang kein Niennig herausgewirtschaftet werden kann, und endlich wird in Anknüpfung an das englische Steuergesetz eine aus den verschiedensten Gründen unbrauchbare Rechnung aufgemacht, durch die bewiesen werden soll, daß die Gesamtheit der Großgrundbesitzer ihr Einkommen und Vermögen reichlich und überreichlich versteuern. Angesichts dieser Tatsache fehle den angezogenen Einzelsachen jede Bedeutung.

Der alte Trick! Sagt man ganz allgemein, der Großgrundbesitzer entziehe sich seiner Steuerpflicht, so verlangt man Beweis an der Hand von Beispielen. Werden derartige Beispiele beigebracht, so lautet die Antwort: Einzelne wollen nichts besagen!

Sehr bezeichnend ist es auch, daß das Blatt des Herrn Dertel immer nur auf dem „Berliner Tageblatt“ herumtrommelt, mit keinem Wort aber der Mitteilungen Erwähnung tut, die der „freiwillig“ konervative „Reichsbote“ über die Steuerpraxis auf dem Lande gebracht hat. So ist wohl anzunehmen, daß die „Deutsche Tageszeitung“ auch die Zuschrift unterschlagen wird, die die erwähnte Zeitung jetzt von einem Steuerbeamten bringt, denn in ihr heißt es:

Als ein seit fast 20 Jahren in der Steuerpraxis stehender Beamter gestatten Sie mir, auch „zur Abzugspraxis bei der Steuerveranlagung“ Stellung zu nehmen.

Ich summiere meine Erfahrungen in dem Satze: Der Grundbesitz, besonders der Großgrundbesitz, wird zur Einkommensteuer viel zu niedrig herangezogen.

Der Steuerbeamte, der sich konservativ bis auf die Knochen nennt, verteidigt seine These recht ausführlich. Nach seiner Meinung ist es nicht die „Abzugspraxis“, wie die geistlichen Mitarbeiter des „Reichsboten“ meinten, sondern die Veranlagungspraxis, bei der die Schuld gesucht werden müsse. Und diese werde nicht eher eine bessere werden, als nicht der Vorstoß in den Veranlagungskommissionen Beamten mit richterlicher Unabhängigkeit übertragen werde. Der Landrat ist heute der Kommissionsvorsitzende. Der Gewährsmann des „Reichsboten“ geht mit dem Herrn Landrat sehr glimpflich um. Er spricht von einer Ueberbürdung. Aber er ist doch ehrlich genug, hinzuzufügen:

Der Landrat ist nun einmal durch den Kreisrat viel zu sehr zu Rücksichten auf den Grundbesitz (lies Großgrundbesitz — D. Red.) genötigt, als daß er dem Gesetz volle Geltung verschaffen könnte.

Der konservative Beamte sucht seine Darstellung dadurch wieder ein wenig abzuschwächen, daß er auf die Steuerhinterziehungen der städtischen Kapitalisten hinweist. Es bedarf für uns keines besonderen Beweises, daß er auch mit dieser Behauptung recht hat. Aber im Verhältnis sind — das geht auch aus seinen Ausführungen hervor — die „Salunken“, wie der Graf York im Herrenhaus die Steuerhinterzieher nannte, auf dem Lande zahlreicher. Das Geschäft ist ihnen da leichter gemacht. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. Mai 1913.

— Förderung der Kunstbestrebungen und des Kunstverständnisses. Das Gewerkschaftsrat (Bildungsausschuß) hat mit der Direktion des Viktoria-Theaters eine Vereinbarung abgeschlossen, die genau der entspricht, welche mit der Direktion des Stadttheaters getroffen wurde.

Die Mitglieder der Gewerkschaft erhalten Preisermäßigungen zu allen Abendvorstellungen. Die Preisermäßigung ist eine erhebliche. Wer von der Einrichtung Gebrauch machen will, hat sich zu dem Vorstand seiner Gewerkschaft zu begeben, derselbst eine Legitimationskarte ausstellen zu lassen und die Berechtigungsarten in Empfang zu nehmen. Die Berechtigungsarten sind an der Theaterkasse gegen Billette umzutauschen und zu bezahlen. Gebühren für Vorausbestellungen werden nicht erhoben. Die Karten gelten zu allen Abendvorstellungen; ausgeschlossen bleiben nur einige Gastspiele, die besondere Unkosten erfordern. Zu den sonstigen Gastspielen gelten die Berechtigungskarten auch; es ist nur ein etwas erhöhter Preis zu bezahlen. Die Preise sind auf den Berechtigungskarten aufgedruckt; Irrtümer sind daher ausgeschlossen. In der „Volksstimme“ wird zu Anfang jeder Woche bekanntgegeben, an welchen Abenden die Karten Gültigkeit haben.

Das nötige Material ist im Druck, sobald dasselbe fertig gestellt ist, wird es den Gewerkschaften zugestellt werden.

Auch zu den Nachmittagsvorstellungen an Sonntagen sind Billette zu ermäßigten Preisen zu haben, diese werden aber nur im Arbeitersekretariat und in der Buchhandlung Volksstimme ausgegeben. Die Preise für diese Vorstellungen sind 20 bis 80 Pfg.

Mögen die organisierten Arbeiter die neuen Einrichtungen recht fleißig benutzen! —

— Arbeiterjugend. Die Teilnehmer am Landtag in Halberstadt müssen sich am ersten Pfingsttag morgens 10 Uhr am Hauptbahnhof einfinden. Fahrkarte ist bis Thale zu lösen. — Heute, Mittwoch abend, findet im „Weißen Hirschen“ eine Bezirksversammlung der Jugend statt. —

— Ein gefährlicher Kuppelscher hatte sich am Dienstag in der Person des schon öfter vorbestraften Arbeiters Gustav Lange von hier, geboren 1856, vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Lange erschien eines Tages im März d. J. in der Wohnung der Frau des Waffelbäckers Gryeben und schwindelte ihr vor, er besitze ein Mittel, die Krämpfe ihrer Tochter Hedwig zu heilen, es koste aber 18 Mark. Als ihm der Betrag übergeben war, überbrachte er ein Pulver, das nur aus Magnesia bestand und 60 Pfg. kostete, sowie einen Blutreinigungsteck zum Preise von 95 Pfg. Außerdem maßierte er die Tochter und soll sie und ihre Schwester dabei täglich und wörtlich beleidigt haben. Einer Frau Riede wollte er den Tee für 4,50 Mark liefern und dem Materialwarenhändler Pechmann zu Gemutern nahm er dafür 10 Mark ab. Als Frau Riede mit Anzeige drohte, gab er ihr das Geld zurück. Für Lebenstropfen, die angeblich 7,50 Mark gekostet hatten, mußte Pechmann 25 Mark zahlen. Bei den Besuchen gab sich der Angeklagte als Schächer aus und erzählte, das Heilpulver beziehe er aus Wien, den Tee aus Indien, für das Maßieren nahm er 10 Mark. Der Frau Riede hatte er vorgedehnt, sie leide an Rückenmarkverhärtung, Wundbrand und Herzkrankheit; dem Pechmann, er habe ein Gallenleiden und sei zuckerkrank. Der Angeklagte wurde wegen Rückfallbetrugs in drei Fällen und Beleidigung in zwei Fällen zu 2 Jahren Zuchthaus und 450 Mark Geldstrafe im weiteren 30 Tagen Zuchthaus verurteilt. —

— Die Volksfürsorge ist am Dienstag vom Ausschussamt in Berlin genehmigt worden. Der Geschäftsbetrieb der „Volksfürsorge“ kann allerbaldigst aufgenommen werden, nachdem die Firma in das Handelsregister in Hamburg eingetragen ist, was dann erfolgt, wenn die Ausfertigung der Konzession durch das Ausschussamt vorliegt. Immerhin steht nun fest, daß die „Volksfürsorge“ in nächster Zeit ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen kann. —

— Von der Firma Friedrich-Krupp-Grußowwerk. Der Reichstag hat sich wiederholt mit großer Mehrheit dahin ausgesprochen, daß Aufträge des Reiches nur an Firmen mit ausländischen Arbeitsbedingungen gegeben werden. Die Firma Krupp wird sich behaupten, daß sie dieser Bedingung des Reichstags voll entspricht. Das ist aber falsch. Im Dezember 1908 hat der Bundesrat eine Verordnung für bestimmte Betriebe der Grobeisenindustrie erlassen, welche die Überarbeit und die Pausen regelt. Das ist ein kleiner Anfang eines Arbeiterschutzes in der Grobeisenindustrie, in welcher die Arbeiter so vielfachen Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt sind. Nach der Verordnung sollen die Arbeiter, bei einer mehr als 8stündigen Arbeitszeit Pausen von 2 Stunden oder wenn Rücksichten auf die Arbeiter dies gebieten erscheinen lassen und die Arbeitszeit nicht über 11 Stunden beträgt, mindestens Pausen von zusammen 1 Stunde haben. Um solche Verordnung kümmert sich das Grußowwerk den Teufel. Das Stahlwerk im hiesigen Betrieb der Firma Krupp fällt unter die Verordnung, dennoch arbeitet die Nachtschicht nicht nur volle 12 Stunden täglich, sondern auch ohne jede Pause. Man komme und nicht mit der heuchlerischen Ausrede, die Arbeiter wären mit dem Fortfall der Pausen sehr zufrieden. Wäre das der Fall, so würde das tief bedauerlich sein. Ein deutscher Bundesrat faßt solchen Beschluß sicher erst, wenn die Gefahren für die Arbeiter ungeheuer groß sind. Aber eine solche Behauptung ist ja wieder falsch. Wohl wünschen die Arbeiter Fortfall der Pausen, wenn sie normale Arbeitszeit haben, damit sie besonders in der Nachtschicht frühzeitig nach Hause kommen. Die hiesigen Betriebe haben deshalb auch einen frühen Arbeitschluß für die Nachtschicht, 4 Uhr, 4¼ Uhr usw. morgens eingeführt und lassen am Sonnabend den Arbeitschluß schon nachts 11 oder 11½ Uhr eintreten, damit sie vom Sonntag auch etwas haben. Das Grußowwerk hat diese Regelung abgelehnt. Rücksichtslos gegen die Arbeiter in dieser wie in so mancher andern Frage. Es ist ferner festgelegt, daß vor Beginn der Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden liegt. Im Stahlwerk werden Dreher und Maschinenarbeiter, die am Vormittag gearbeitet haben, mittags 12 Uhr nach Hause geschickt, zu abends 6 Uhr jedoch wieder zur regelmäßigen Nachtschicht bestellt. In der erwähnten Bundesratsverordnung ist auch bestimmt, daß ein Anschlag mit dem vollen Wortlaut der Verordnung in deutscher Schrift an einer in die Augen fallenden Stelle des Betriebes aushängt. In der mechanischen Werkstätte des Stahlwerks sucht man vergeblich danach. Es wird nicht übersehen sein, daß beim Fortbestehen solcher Zustände im Reichstag ein Wort dazu gesprochen wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleich noch auf einige andere Missetaten im Stahlwerk hinweisen. Die Behandlung der Arbeiter durch den Meister Michurich ist zeitweise direkt empörend. Wenn ein Arbeiter mit einer Anregung kommt, macht Mr. absichtlich das Gegenteil. Dann die stete Drohung mit „Mauschmeißen“. Die Säger bzw. die Maschinenarbeiter müssen sich bei Beginn der Schicht die Arbeit herantansportieren, so daß 1½ bis 2 Stunden vergehen. Bei den niedrigen Akkordpreisen muß dann in unverantwortlicher Weise gewürzt werden, um solchen Verlust wieder einzuholen. Der Meister Felgenhauer erläßt in der Drehpumpe ein Rauchverbot, aus welchem Grunde ist den Leuten unfählich, da von Feuergefahr nicht die Rede sein kann. —

— Von der Krankenkasse der Stadt Magdeburg. Im Bericht für das Geschäftsjahr 1912 wird mitgeteilt, daß das abgelaufene Jahr in finanzieller Beziehung einen ähnlich günstigen Verlauf genommen hat, wie das Vorjahr. Gegenüber einer Steigerung von 106 Krankheitsfällen mit 1858 Krankheitslagen stand ein Zugang von 218 Mitgliedern, die der Kasse eine Mehreinnahme von 9072,11 Mark an Beiträgen brachten. Trotzdem erhöhte Aufwendungen für Zahnpflege und Mundpflege, für Lungen- und Nervenleiden und, insbesondere für die Familienfürsorge erforderlich wurden, ist es dennoch gelungen, auch in diesem Jahr einen Ueberschuß zu erzielen und dem Reservefonds wiederum 14 000 Mark (gegen 17 000 Mark im Vorjahr) zu überweisen. Der Rücklagefonds beträgt nunmehr 107 000 Mark, während er lediglich nur 86 507,61 Mark, das ist der Durchschnitt der Jahresausgaben der letzten drei Jahre, zu betragen braucht. Diese günstigen finanziellen Verhältnisse werden es voraussichtlich der Kasse ermöglichen, den neuen Anforderungen des am 1. Januar 1914 in Kraft tretenden zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung ohne Erhöhung der Beiträge gerecht zu werden und neben der gezielten Wochenhilfe für weibliche Versicherungsplüchtige auch die Familienfürsorge mehrfach gesteigerten Wünschen aus dem Kreise der Mitglieder zunächst weiter auszubauen. Auf Grund des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung wurde nach Anhörung des am sechs Vertretern der Versicherenden bestehenden Vorstandes, der sich einstimmig für das gesonderte Fortbestehen der Kasse aussprach, bei dem Versicherungsamt der Stadt Magdeburg der Antrag auf Zulassung gestellt, das Oberversicherungsamt inzwischen genehmigt hat. Sämtliche Klassenärzte haben zum 30. Juni 1913 gekündigt, und zwar mit Rücksicht auf die neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. Die Ärzte sind jedoch bereit, unter neuen noch zu vereinbarenden Bedingungen, die frühere Tätigkeit wieder aufzunehmen. Die Mitgliederzahl belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf 2291 männliche und 383 weibliche Mitglieder. Betriebsunfälle kamen 121 vor. In den Unfallereignissen waren 9 Mitglieder untergebracht. Das an die Ärzte gezahlte Honorar beträgt 22 567,90 Mark. An Krankengeld wurde gezahlt 44 658,10 Mark. Die Einnahmen betragen 113 695,29 Mark, die Ausgaben 113 680,95 Mark, mithin bleibt ein Kassenbestand von 14,34 Mark. —

— Eisenbahnwünsche. Schon lange hatten die Arbeiter der Bm. Sausverwaltung und vom Personenhauptbahnhof gehofft, eine bessere Einteilung der Ruhezeiten zu erhalten; alle diesbezüglichen Anträge blieben aber erfolglos. Vor längerer Zeit ist von dem Minister eine amurche Verfügung erlassen worden, wonach vom 1. Mai an nur noch Ruhezeit von 32 Stunden nach einem wöchentlichen Nachtdienst zulässig sind. Leider sind die oben erwähnten Arbeiter der beiden Dienststellen nach Meinung ihrer Dienststellenleiter ausgeschlossen; diese Herren meinen, die Verfügung beziehe sich nur auf Beamte. In der Ministerialverfügung heißt es aber: Die neuen Bestimmungen gelten zunächst für das eigentliche Betriebspersonal. Es wird dadurch ermöglicht werden, in angemessenen Grenzen auch den Wünschen einzelner Arbeitergattungen Rechnung zu tragen. In einer anderen Stelle heißt es: Es ist nicht unangänglich, nach einwöchigem Nachtdienst nur Ruhetage von 24 Stunden anzugeben. Die neuen Vorschriften gelten ohne Einschränkung auch für die Betriebsbeamten der Nebenbahnen. Die Dienstzeiteinteilung nach Anlage 2 des Berichtes der königlichen Eisenbahndirektion Magdeburg ist für die Folge nicht mehr zulässig, da sie nur Ruhetage von 24 Stunden enthält. Als Ruhetage gilt eine Ruhezeit von mindestens 32 zusammenhängenden Stunden. Die Wünsche der Arbeiter sind also durchwegs berechtigt. —

— Altersschwache Straßenbahnwagen. Am Dienstag nachmittag brach am Anhängewagen Nr. 236 infolge Altersschwäche eine Achse. Da der Unfall in der Nähe des Gasselsbuckplatzes passierte, gelang es, ohne lange Betriebsstörung, den defekten Wagen auf ein totes Gleis und von dort nach der Hauptwerkstatt in der Friedrichstadt zu bringen. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, die alten Fahrgänge der Wagen auf ihre Achsenfestigkeit zu prüfen, bevor weiteres Unheil angerichtet wird. —

— Leichenlandung. Gestern vormittag gegen 9½ Uhr ist die Leiche des am 1. d. M. beim Baden in der Alten Elbe unterhalb des Grauer Behrs ertrunkenen Knaben Adolf Wille etwa 50 Meter nördlich der Langen Brücke gelandet und nach der Leichenhalle des neuen Sündenburger Friedhofs geschafft worden. —

— Die demokratische Vereinigung hält vom 11. bis 13. Mai ihren fünften Parteitag in Magdeburg ab. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände sind: Geschäftsbericht (Ref.: Dr. Gläser), Politischer Jahresbericht (Ref.: v. Gerlach), Kommunalprogramm (Entwurf (Ref.: Scherzer, Hof). Die Verhandlungen finden in Richardis Festsälen, Pfeilststraße 9, statt. Sie beginnen am Pfingstsonntag nachmittag pünktlich um 3½ Uhr. Die Verhandlungen sind öffentlich. —

— Wegeausbau auf dem Roten Horn. Nach dem Arbeiter-Unterrichtsausschuss und Lagerplatz der Gartenverwaltung im alten Stadtpark (früher Baumgartenische Restauration) führt kein direkter Fahrweg. Als solcher ist vielmehr der vom Forstverbindungsweg nach dem Niemeyersweg führende Kromenadenweg benutzt worden. Bei dieser Art der Benutzung ist es nun nicht möglich, diesen Weg in regenreichen Monaten des Frühjahrs und Herbstes für den Fußgängerverkehr in gutem Zustand zu erhalten, da die schweren Lastwagen ihn fast täglich benutzen. Um diesem Uebelstand abzuwehren und den Weg den Fußgängerverkehr, insbesondere als Verbindung zwischen der Nordischen Fahrstelle zum Forstverbindungsweg zu erhalten, soll er als Fahrweg ausgebaut werden. Die Kosten des Ausbaues sind auf 1570 Mark veranschlagt worden. Nach Ausbau als Fahrweg soll er aber auch noch dem Radfahrerverkehr dienstbar gemacht werden. Dies soll in der Weise geschehen, daß von dem Endpunkt beim Arbeiter-Unterrichtshaus bis zu der Nordischen Fahrstelle östlich des Niemeyerswegs ein Radfahrerschlußweg geschaffen werden soll, so daß die Strecke demnach die von den Radfahrern dringend gewünschte Verbindung zwischen der Nordischen Fahrstelle und dem Radfahrweg im Roten Horn bilden wird. Die Kosten der Radfahrerschlußstrecke beziffert man auf 250 Mark. Die Gesamtkosten für Fahrweg und Radfahrweg betragen nach vorstehendem 1820 Mark, um deren Bewilligung der Magistrat die Stadtverordneten ersucht. —

— Unfall. Am Mittwoch vormittag wurde dem Arbeiter Wilhelm Schulz, Fischestraße 43 wohnhaft, auf dem Krupp-Grußowwerk beim Transport von Eisen der linke Fuß gequetscht. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht. —

— Aufgefundenes Liebespaar. Wie uns mitgeteilt wird, ist am Montag im Kleier Hafen ein Magdeburger Liebespaar aus dem Wasser gezogen worden. Es handelt sich um den bei der hiesigen Straßenbahn beschäftigt gewesen 32-jährigen Angestellten Dannenberg, der Mitte März mit der 17-jährigen Tochter des Straßenbahnkontrollieurs Öbring von hier verschwunden ist. Auf Dannenberg, der 9 Jahre bei der Marine gedient hatte, hatten die Vorgesetzten große Hoffnungen gesetzt, da er eine sehr rege Tätigkeit innerhalb des gelben Straßenbahnervereins entfaltete. —

— Versufter Selbstmord. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr verfuhrte die Ehefrau des Büttlers H. aus der Kleinen Schulstraße sich in einem Hause auf dem Breiten Wege, wo der Mann in Stellung ist, mit Zykol zu vergiften. Die Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus Sündenburger gebracht. —

— Mysteriöser Selbstmord. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hörten Passanten in der Wilhelmstraße, in der Nähe der Wallstraße, einen Schuß fallen. Dicht bei dem Revolver der 2. Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments Ende hatte sich eine weibliche Person in den 20er Jahren eine Kugel in den Mund geschossen. Der sofort herbeigekommene Krankentransportwagen der Feuerwehr trat nicht mehr in Tätigkeit, da bereits die Leichenstarre eingetreten war. Die Toie war in guter Kleidung, es konnten aber keine näheren Personalien festgestellt werden. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, der Revolver entladen und für Ueberführung der Leiche nach der Leichenhalle gejurgt. —

— Doppel-Selbstmord. Gestern vormittag gegen 12 Uhr haben sich der Arbeiter Karl König, Regierungsstraße 13 wohnhaft gewesen, und dessen Ehefrau Friede geb. Dello, Wallstraße 17 wohnhaft gewesen, in einem Logierzimmer eines hiesigen Gasthofs aufeinander mittels Zyankali vergiftet. Die Leichen wurden nach dem Westfriedhof geschafft. —

— Gefohlten wurden in einer Wohnung der Adersstraße aus einer Weisetaische 158 Mark; vom Hofe des Grundbesitzes Kaiserstraße 26 ein Fahrrad „Parade“ (Fabriknummer 3355) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf und gerader Lenkstange; einem Bäckerjungen in der Genthiner Straße aus dem Schlafzimmer eine silberne Herren-Blinderuhr (der Dieb ist der Bäckerjunge Ernst B., der mit dem Gefohlten das Brauer benutzt hat, und verschwinden ist). —

— Verloren. Am 3. d. M. hat eine Frau auf dem Wege von der Halberstädter Straße den Breiten Weg entlang bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz, den sie auf dem Fahrrad zurückgelegt hat, 618,18 Mark, und zwar 4 Scheine a 100, 8 Scheine a 20 und 6 Scheine a 10 Mark, der Rest in Gold und kleineren Münzen, verloren. Das Geld war mit mehreren Schriftstücken zu einem Paket vereinigt und in Zeitungspapier eingewickelt. Dem Wiederbringer sind 25 Mark Belohnung zugesichert. —

— In Haft genommen wurden: der Reisende Moriz Schermer aus Leuznau in Oesterreich, der von der Staatsanwaltschaft in Braunschweig wegen Untreue usw. festrechtlich verfolgt wird; der wohnungslose Kaufherr Hermann D. aus Berlin, der seinem Arbeitgeber hierseits 14 Mark unterschlagen hat; der wohnungslose, mehrfach verurteilte Arbeiter Otto E. von hier, der angeblich mit noch zwei Genossen aus einem Neubau in der Zietzenstraße Kleidungsstücke und Handwerkzeuge gestohlen hat. —

Konzerte, Theater, Sport etc.  
\* Viktoriatheater. Am ersten Pfingstfeiertag nachmittag wird „Annali“ — und am zweiten Pfingstfeiertag — „Wie die Auen jagen“ — gegeben werden. Entlastungen zu ermäßigten Preisen sind im Arbeitersekretariat und in der Buchhandlung Volke zu haben. Schluß des Verkaufes ist am Sonnabend um 12 Uhr. —

Allgemeine Ortskrankenkasse.  
Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf den 26. April 1913.

Mitgliederbestand am 3. Mai 1913	Krankenbestand am 3. Mai 1913
männliche . . . 6462 (6487)	männliche . . . 213 (198)
weibliche . . . 2693 (2698)	weibliche, ausschließl. d. Wöchnerinnen . . . 113 (111)
zusammen 9155 (9185)	zusammen 326 (309)
männliche 70,5% (70,6%)	männl. des Mügl. 3,8% (3,5%)
weibliche 29,5% (29,4%)	weibl. / Wöchnerinnen 4,5% (4,6%) (3,8%)

Außerdem befinden sich in Krankenhäusern und Heilstätten 33 (30) männliche, 10 (15) weibliche Mitglieder.  
Wöchnerinnen 19 (18) Mitglieder. — Sterbefälle 2 (2) Wöchnerinnen.  
Gezahltes Krankengeld vom 28. April bis 3. Mai M. 3025,93 (2906,37).  
Davon am 3. Mai M. 2691,43 (2613,09).

Kaufmännische Ortskrankenkasse.  
Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf den 26. April 1913.

Mitgliederbestand am 3. Mai 1913	Krankenbestand am 3. Mai 1913
männliche . . . 4580 (4593)	männliche . . . 137 (133)
weibliche . . . 5605 (5650)	weibliche . . . 156 (174)
zusammen 10185 (10243)	zusammen 293 (307)
männliche 46,0% (44,8%)	männliche 3,0% (2,9%)
weibliche 54,0% (55,2%)	weibliche 2,8% (3,1%) (3,0%)

In Krankenhäusern, Heilstätten und andrer Fürsorge befinden sich 24 (22) männliche und 29 (31) weibliche Mitglieder.  
Wöchnerinnen 21 (24) Mitglieder. Sterbefälle 1 (1).  
Gezahltes Krankengeld vom 28. April bis 3. Mai M. 2242,15 (2282,25).  
Davon am 3. Mai M. 2107,45 (2151,60).

# Letzte Nachrichten.

Protest gegen den Staatsstreik.  
Ab. Paris, 7. Mai. Die „Humanität“ veröffentlicht von der Kammergruppe der geeinigten Sozialisten beschlossenen Aufruf gegen die Zurückhaltung der Jahresklasse 1910. In dem Aufruf heißt es u. a.: Der Ministerpräsident hat die Kühnheit gehabt, im Tempel anzukündigen, daß er die im September dieses Jahres freierwerdende Jahresklasse durch Dekret zurückbehalten und zu einem dritten Jahre verurteilen will. Das ist eine unerträglich ungerechtfertigte und eine Art Staatsstreik. Das Gesetz von 1905 erlaubt dem Ministerium lediglich, die Altersklasse provisorisch und wegen der im Augenblick ihrer Entlassung festgestellten außerordentlichen Umstände zurückzubehalten; das Gesetz gestattet ihm nicht, sechs Monate vorher ein drittes Dienstjahr anzuordnen unter Berufung auf die durch die neuen deutschen Rüstungen verursachten dauernden Notwendigkeiten. Diese Frage kann nur durch Gesetz geregelt werden. Die willkürlich und ungerecht zurückbehaltenen Soldaten müssen das Recht haben, gegen diesen Mißbrauch der Gewalt beim Staatsrat Beschwerde zu erheben. Diese Ueberhebung, diese Brutalität, dieses Staatsstreikdekret, durch das 200 000 Soldaten in den Kasernen zurückbehalten werden sollen, können nur die Wirkung haben, die Bewilligung der deutschen Militärvorlage zu beschleunigen und dem französischen Militarismus neue Vorwände zu liefern. —

Ab. Aachen, 7. Mai. Der Privatförster Kühn, der am 15. Dezember 1912 in der Nähe von Düren den Maurer Braun und den Tagelöhner Münstermann beim Fretieren ertrappte und dabei erschoffen wurde, gestern vom Schwurgericht unter Billigung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. —

\* Straßburg, 7. Mai. Von der Zweiten Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtags wurde gestern einstimmig ein Ersuchen an den Statthalter angenommen, die Vertreter Elsaß-Lothringens im Bundesrat dahin zu instruieren, daß sie sich mit Entschiedenheit gegen jeden Gedanken eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich wenden und den Bundesrat veranlassen, Mittel und Wege zu prüfen, die geeignet sind, eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen, weil in dieser ein Mittel zu erblicken ist, wodurch dem Rüstungswettkampf der europäischen Nationen ein Halt geboten werden kann. —

Ab. Dahlenhausen, 7. Mai. Auf der Zedde Altdorf wurden heute vormittag beim Verbauen durch herabstürzende Gesteinmassen drei Bergleute verschüttet. Zwei wurden getötet und einer schwer verletzt. —

Ab. London, 7. Mai. Bei der Abstimmung der Frauenstimmrechtsbill im Unterhaus wurde das Gesetz mit 266 gegen 219 Stimmen abgelehnt, so daß die Anhänger des Frauenstimmrechts mit 47 Stimmen in der Minderheit blieben. —

Ab. London, 7. Mai. Alle Personen, die sich der Teilnahme an dem letzten revolutionären Putsch in Lissabon verdächtig gemacht haben, sind, wie die „Daily Mail“ berichtet, nach der Insel Azora, einer der Azoren, verbannt worden. Unter den Deportierten befanden sich die Generale Chubes und Andrea sowie verschiedene andre Offiziere. Auch mehrere verdächtige Polizeibeamte sind aus Portugal verbannt worden. Die Einschiffung der politischen Gefangenen geschah in aller Stille. In Lissabon ist ein Arbeiter verhaftet worden, der elf Bomben vor dem Stadtplatz zur Entzündung bringen wollte. Bei dem Verhafteten wurden sehr wichtige Dokumente über die Organisation der revolutionären Bewegung vorgefunden. —

Ab. London, 7. Mai. In der Nachbarschaft der St. Pauls-Kathedrale und im Bureau der „Daily News“ sind heute vormittag Bomben entdeckt worden. Ferner wurde der Friedhofswalton durch Feuer zerstört. Die Schuld schreibt man Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu. —

Ab. Bern, 7. Mai. Das Präsidium der deutsch-französischen Friedenskonferenz wird so lange von schweizerischen Abgeordneten übernommen werden, als bis ein aus deutschen und französischen Parlamentariern gebildetes Präsidium gewählt worden ist. Das internationale Friedenskomitee veranstaltet am Sonntag abend einen großen Empfang. —

\* Paris, 7. Mai. Die Kammergruppe der geeinigten Sozialisten hielt eine Sitzung ab, in der die von der Regierung geforderte Zurückhaltung der Jahresklasse 1910 als ungerecht und als eine Verletzung der Gerechtigkeit der Kammer erklärt und beschlossene wurde, einen Einspruch gegen diese Maßnahmen zu erheben. — Herr Madegran, Professor der deutschen Sprache am Pariser Lyzeum Louis le Grand, welcher jüngst eine Erklärung gegen die dreijährige Dienstzeit unterzeichnete, wurde gestern beim Verlassen des Lyzeums von einer Gruppe nationalistischer Studenten verhöhnt. Eine Anzahl Sozialisten umgaben den Professor als Schutzwache. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge zwischen den Parteien, wobei mehrere Sozialisten durch Pfeilschüsse erheblich verwundet wurden. Auch unter den Nationalisten befinden sich einige Verletzte. Sieben Verhaftungen wurden vorgenommen. —

Ab. Paris, 7. Mai. In Lyon sind zehn Spanier verhaftet worden, die dort schon längere Zeit wohnhaft sind. Sie werden beschuldigt, einer gegen den König Alfons anlässlich seiner Pariser Reise angezeigten Verschönerung angugeschoren, von der die Polizei durch die in Barcelona, Paris und bei den in Montpellier festgenommenen Anarchisten beschlagnahmten Briefe Kenntnis erhalten hat. —

\* Saloniki, 7. Mai. Der Mörder des Königs Georg von Griechenland Stefan hat sich aus dem Fenster des obersten Stockwerks des Regierungsgebäudes, wohin er zu einer Untersuchung gebracht worden war, auf den Hof hinausgehört, wo er tot liegen blieb. Stefan war aus dem Gefängnis nach dem Regierungsgedäude überführt worden und hier im obersten Stockwerk interniert worden. Dort gelang es ihm, die wachhabenden Gendarmen zu täuschen und den Selbstmord auszuführen. —

Wettervorherfrage.  
Donnerstag, 8. Mai: Südwestwind, trübe, milde, Regen. —

Einweid. Heute liegt für den Kreis Wanzleben ein Flugblatt des Arbeiter-Radfahrervereins bei. —

# LANGE & MÜNZER

Breitweg 51, 51a, 52  
Haltestelle fast sämtlicher Strassenbahnlinien

Serie I

Serie II

jetzt **12<sup>50</sup>**

jetzt **19<sup>50</sup>**

## 4 Serien Jacken-Kostüme

aus marine Kammgarnstoffen und in engl. Geschmack  
Jacken auf Seide gearbeitet

Modernste Fassons

Regulärer Wert  
bedeutend  
höher!

Serie III

Serie IV

jetzt **29<sup>50</sup>**

jetzt **39<sup>50</sup>**

**Waschstoff-Unterröcke** **95** Pf.  
gestreite und glatte Stoffe, mit Volant . . . . . 1.15 und

**Trikot-Unterröcke**  
mit gestreiftem hohem Moiré-volant **2.45**  
mit hohem Seidenvolant, in vielen Farben **3.50**

**Reform-Beinkleider** **1.95**  
aus soliden Satinstoffen, in schwarz und vielen Farben

**Reform-Beinkleider** **75** Pf.  
Trikot, schwarz, weiß und in vielen Farben



**Gestr. Baumwoll-Musselin-Bluse**  
mit Bordüre, halsfrei **95** Pf.

## Weisse Kleider

in enorm grosser Auswahl

aus **Seidenmull** mit Stickerei- und Spitzen-Einsätzen garniert **3.90**

aus **Seidenmull** reich mit Stickerei, Spitzen-Einsätzen, Säumchen und hohem Volant **6.75**

**Eleg. Voilekleid** halsfrei, Vorderteil mit breiter Stickerei. Volant mit 2 mal breiten, eleganten Spitzeneinsätzen und Säumchen garniert **9.75**

**Elegantes Voilekleid**

halsfrei, reich mit breiten Stickerei-einsätzen u. Spitzeneinsätzen

**14.50**



**Batist-Bluse**  
mit Stickereipasse und schönen Stickereieinsätzen, halsfrei **1<sup>25</sup>**

**Reinweisse Musselinbluse** schöne Tapfenmuster, mit Spitzenkragen u. -Manschetten **1.95**

**Weisse Batistbluse** mit Stickerei- und Spitzeneinsatz **75** Pf.

**Weisse Untertailen** mit Stickerei-Ansatz **65** Pf.

**Weisse Untertailen** mit Stickerei-Einsatz und -Ansatz **85** Pf.



**Marktberichte.**

Magdeburg, 6. Mai. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg, 23 Eilen englischer und Sommer stetig, gut 205-208, mittel - Roggen inländischer ruhig, gut 185-187 Mt - Gerste hiesige Chevalier fest, gut - Mt, feinst über Notia, hiesige Landgerste gut - Mt, ausländische Futtergerste stetig, gut 150-152 Mt. - Hafer inländischer ruhig, gut 170-173 Mt, mittel - Mt, Mais runder stetig, gut 155-157 Mt, amerik. bunter gut - Mt.

**Viehmarkt.**

Magdeburg, 6. Mai. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 648 Rinder, und zwar 100 Ochsen, 184 Färjen und Kühe, 12 Fresser, 706 Kälber, 201 Schafsteh zc., 2821 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: I. Rinder. A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 49-52 Mt., b) vollfleischige, ausgewärmte im Alter von 4 bis 7 Jahren 45-48 Mt., c) junge fleischige, nicht ausgewärmte und ältere ausgewärmte Färjen höchsten Schlachtwerts 48-50 Mt., b) vollfleischige, ausgewärmte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 43-46 Mt., c) ältere ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färjen 39 bis 42 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Färjen 33-39 Mt., e) gering genährte Kühe und Färjen 29-32 Mt. D. Gerings genährtes Jungvieh (Fresser) 40-45 Mt. II. Kälber. a) Doppellender feinsten Mast

76-100 Mt., b) feinste Mastlärber 68-75 Mt., c) mittlere Mast- und beste Saugtälber 62-67 Mt., d) geringere Mast- und gute Saugtälber 52-60 Mt., e) geringe Saugtälber 40-50 Mt. III. Schafe. Stallmastschafe: a) Mastlärmer und jüngere Masthammel 45-46 Mt., b) ältere Masthammel, geringere Mastlärmer und gut genährte junge Schafe 40-44 Mt., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Marschschafe) 30-33 Mt. IV. Schweine. a) Fetttschweine über 3 Renner Lebendgewicht 53-54 Mt., Schlachtwert 68-68 Mt., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 52-54 Mt., Schlachtwert 68-68 Mt., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 52-54 Mt., Schlachtwert 65-67 Mt., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 51-53 Mt., Schlachtwert 64-66 Mt., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 50-51 Mt., Schlachtwert 62-64 Mt., f) unweine Säuen Lebendgewicht 50-52 Mt., Schlachtwert 62-65 Mt., g) geschüttelt über Lebendgewicht - Mt., Schlachtwert - Mt. Verkauf und Tendenz: Sangsam. Neberstand: 140 Rinder, 10 Kälber, 275 Schweine.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über, - unter Null.			
Haupt- und Saale.		Elbe.	
5. Mai	+ 3.10	6. Mai	+ 2.10
	+ 0.62		+ 0.62
	+ 1.80		+ 2.00
	+ 1.34		+ 1.54
	+ 1.02		+ 1.20
	+ 1.54		+ 1.58
	+ 0.61		+ 0.80
	+ 0.70		+ 0.84
			0.10
			0.20
			0.20
			0.18
			0.04
			0.16
			0.14

	5. Mai	6. Mai	7. Mai	
St. Eger und Wolbau.				
4. Mai	+ 0.10	5. Mai	+ 0.11	
	- 0.17		- 0.05	
	- 0.10		- 0.02	
5. Mai	-	6. Mai	-	
6. Mai	-			
Deffau, Wuldenbr.	5. Mai	+ 0.05	6. Mai	0.00
			0.05	
			-	
Barubitz	4. Mai	- 0.50	5. Mai	- 0.42
Brandeis		+ 0.06		+ 0.04
Klein		+ 0.29		+ 0.26
Leitmeritz		- 0.26		- 0.14
Plüß	5. Mai	- 0.01	6. Mai	+ 0.11
Dresden		- 1.47		- 1.85
Zorgau		+ 0.41		+ 0.46
Wittenberg		+ 1.42		+ 1.42
Köpnitz		+ 0.91		+ 0.84
Barby		+ 1.12		+ 1.14
Schönebeck		+ 1.16		+ 1.21
Magdeburg	6. Mai	+ 1.05	7. Mai	+ 1.00
Fangermünde	5.	+ 1.64	6.	+ 1.62
Wittenberge		+ 1.33		+ 1.28
Dömitz		+ 0.95		+ 0.88
Weißenburg		+ 0.93		+ 0.86
Positzdorf		+ 0.95		+ 0.90
Launburg		+ 0.92		+ 0.87

\* Kuffig, 7. Mai, Pegelstand + 0,27 Meter. Vom Oberlauf werden 149 Zentimeter Wasser gemeldet. Magdeb. Ztg.

**Jubilea**  
das feinste deutsche Erzeugnis

**Auf Kredit!**  
liefert  
**Rich. Schneider, Stephansbrücke Nr. 17**  
elegante, moderne  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
in größter Auswahl, vollständiger Ersatz für Maß.  
**Bettwäsche und Kleiderstoffe jeder Art!**  
1957 Kleinste Anzahlung und Abzahlung.

**Verlobungs-Ringe**  
ohne Böhne, hochmoderne Fassons in jedem Feingehalt, gefest, gestempelt, zu billigen realen Preisen.  
1279 Verkauf nach Gewicht!  
Alle andern Gold- und Silberwaren ebenfalls billigst.  
**Alfred Sängner, Juwelier, Wilhelmstr. 17.**

**Haut-Bleichereme**  
„Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Bortag. Erprobt. ungeschäd. Mittel geg. ungeschönte Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echl. „Chloroereme“ Tube 1 A. Wirksam unterstützt durch Chloroessig 60 J vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
Depots in Magdeburg:  
Sören-Apothete, Alter Markt 22.  
Johannis-Apothete, Alter Markt.  
Engel-Apothete, Jakobstr. 18.  
Rats-Apothete, Breitenweg 261.  
Victoria-Apothete, Kaiserstr. 94b.  
Hof-Apothete, Breitenweg 158.  
M. Beilke Nachf., Breitenweg 258.  
P. Eger, Breitenweg 88.  
Alfred Döwoldt, a. Haselbäckplaz.  
C. Köhne, Pfälzerstraße 1.  
Victoria-Drogerie, Viktoriastr. 1.  
Ed. Kaiser, Jakobstraße 6.  
S. Wendenburg, Breitenweg 167.  
M. Birch Nachf., Breitenweg 137.  
Hennenberg & Co. H. Wilhelmstr. 19.  
Zentrale: Döwoldtstr. 54.  
Gustav Hubert, Jakobstraße 16.  
Kaiser-Drogerie, Alter Markt 25.  
Medizinal-Drog., Lindeburg Str. 40.  
Gust. Ad. Drog., Gust. Ad. Str. 40.  
D. Schmashagen, Gr. Döwoldtstr. 25.  
In Budau:  
Rosen-Apothete, Coquiststraße 8.  
H. Gauber Nachf., Schöneb. Str. 103.  
In Sudenburg:  
Hohenpölsen-Apothete.  
H. Starckhoff, Halberstädter Str. 118.

**Blühende Topfpflanzen, Sträuße, Kränze**  
u. m. kauft man preiswert in der  
**Privat-Blumenhandlung Neue Neustadt, Schmidtstraße 9**  
Witwe Aug. Paproth. 2157

**Kinderwagen**  
Pebdiger-Rinderräder, ff. Gummiräder und Porzellangriff von 28.00 an  
**Klappwagen**  
Kasten-Rinderräder, ff. Gummiräder und Porzellangriff von 26.50 an  
mit und ohne Gummiräder von 7.50 an  
mit vernickelten Gummirädern und Verdeck von 19.00 an  
Preislisten gratis und franco.  
**Fr. Höhnemann Schönebeckstraße Nr. 13**  
Fernsprecher 5205. 2005

**Konsumverein Aschersleben und Umg.**  
C. G. m. b. H.  
**Zum Pfingstfest**  
ersuchen wir unsere Mitglieder  
**Bestellungen auf Bratenfleisch usw.**  
recht frühzeitig aufzugeben, damit die Lieferung pünktlich erfolgen kann. 2156  
Der Umsatz in Würst- und Fleischwaren betrug in den 9 Monaten Juli bis März  
**213815.59 Mark.**  
Die Verkaufsstellen bleiben geschlossen!  
an den beiden Feiertagen  
Der Vorstand.

**Viel bares Geld**  
ersparen Sie sich bei Berücksichtigung nachstehender Offerte:  
**Gelegenheitskauf!**  
Ca. 1000 Rouleautücher-Reste 20  
statt pro Rest bis 75 J für  
**Gardinen- u. Vorhangstoffe unter Preis**  
1 Posten Chaiselongue-Decken 17.50 14.50 12.50  
da teilweise mit unmerklich  
kleinen Fehlern  
**1 Posten Ländelschürzen 25 J**  
1 Posten modernster fertiger  
**Damen-Blusen 5.85**  
bis  
hochlegant... statt bis 15.00 für **45 J**  
**Mod. Kostüme, Kostümröde, Staubmäntel, Damen-Paletots** erstaunlich preiswerte Angebote!  
**550 Herren-Hemden**  
in Normal und Makko, allerbeste Qualitäten  
statt 3.00 bis 4.50, zum Selbstaussuchen, auf  
Tischen ausgelegt  
auch für stärkere Herren **1.90**  
**Ca. 300 eleg. Oberhemden-Ginläße 35 J**  
statt bis 2.00 zum Aussuchen durchweg  
**Ueber 500 Meter Bettdamast** allerfeinste Qualitäten  
statt Meter bis 2.25 verkaufe } Kissenbreite mit 65 J  
ich, so lange Vorrat reicht } Deckenbreite mit 1.05

**Hochmoderne Anzüge**  
a Stück 12 Mt., zum Aussuchen, verkauft  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5,  
Gr. Söbischestr. 3.  
**Möbel! Ausstattungen**  
von 300 bis 5000 Mt.  
Große Auswahl in Herren-, Speise- und Schlafzimmern, Küchen von 80 Mt. an.  
Billigste Preise, längste Garantie, Transport frei. 1905  
**Wilhelm Vahle, M.-Sudenburg**  
Halberstädter Straße 40.

**Irrigatoren** komplett mit 2 Nohren 1.00  
**Damenbinden** Legend 65 W. Gürtel dazu Stück 50, 75 Pf. 1.00 1.25 Mt., Bade- und Fieber-Thermometer 35 Pf. u. 1.00 Mt., Verband- oder Wundwatte 1/2 Pfd 50 Pf., Leibbinden (auch nach Maß) von 3.00 Mt. an, Brustsprühen in Gummi od. Gummi von 2.00 Mt. an, Lebenswider 4.50 Mt., Del bzw. 2.25 Mt. Alle zur Kinderernährung gehörenden Artikel: Seifen, Döhl, Bürsten, Gummirührer, Suspensions-, Bruchbänder, Verbandt. überhaupt alle zur Kranken- und Gesundheitspflege erforderlichen Gegenstände. Auf Wunsch Herren- oder Damenbedienung. 5 Prozent Rabatt. Versand auch nach auswärts. Schönebecker Straße 21 gegenüber der Kirche.  
**Rudolf Brüning, Budau,**

Sonnabend bis 10 Uhr abends geöffnet!  
Wir empfehlen in hervorragender Auswahl  
**!! Herren-Artikel !!**  
Kragen, stets die neusten Fassons... von 28 Pf. an  
Serviteurs, weiß und bunt... von 28 Pf. an  
Serviteurs, weich, weiß und bunt... von 38 Pf. an  
Chemisets, in allen Halsweiten... von 58 Pf. an  
Bunte Garnituren, moderne Muster... von 58 Pf. an  
Oberhemden, bunt... von 3.25 Mk. an  
Oberhemden, weiß, Ia. Qualität... 4.25 Mk.  
Einsatzhemden, Makko und poräs, weiß und gelb... von 1.65 Mk. an  
Makko-Hemden in allen Größen... von 98 Pf. an  
Makko-Beinkleider... von 98 Pf. an  
Netzjacken... von 38 Pf. an  
Knaben-Sporthemden, Zephir u. Perkal von 1.25 Mk. an  
Herren-Socken in vielen Qualitäten... von 22 Pf. an  
Hosenträger für Herren und Knaben von 48 Pf. an  
Westengürtel, letzte Neuheiten, schwarz und bunt... von 98 Pf. an  
Taschentücher in großer Auswahl.  
Stets Eingang der letzten Neuheiten in Krawatten, als Binder, Regattes, Diplomaten usw.  
**Riesige Auswahl! — Bekannt billigste Preise!**  
**Bazar-Magdeburg** Jakobstraße, Ecke Peterstraße.  
Filialen: Sudenburg, Budau, Neustadt, Gr.-Ottersleben.  
2170

**Für Pfingsten**  
zum Ausflieg  
nicht zu vergessen: ein kolossaler Gelegenheitskauf  
modernste Herren-Hälfen statt bis 35.00 für 12.50  
15.50 19.50, nie wiederkehrend günstige Gelegenheit  
**1 Posten elegante Herren-Mützen 25 J**  
englischer Geschmack, statt bis 1.35  
Mützen nicht für Wiederverkäufer.  
**Handschuhe, Strümpfe, Wäsche, Schlipse, Spachtel- u. Bulgarentragen, Schürzen, fertige Kleider, Knaben-Anzüge** teilweise unter der Hälfte des Wertes eingekauft!  
Alle Artikel für den Hausbedarf und die Bekleidung.  
Alles wirkliche **Gelegenheitskäufe!**  
Kein anderweit geübter Schmus, daher kolossal billige Preise.  
Wiederverkäufer nur Vormittags.  
**Theresia-Bazar**  
Magdeburg  
25 Breitenweg 25, nur I. Etage.  
Im eignen Interesse bitte genau auf die Hausnummer zu achten.  
2094

Für Pfingsten extra billige Preise in  
**Schuhwaren!**

**Damen-**

**Schnürstiefel**  
Derby, Lacktappe, Presh-falten, moderne Formen, Größe 36-42 . . . . . **4 90**

**Schnürstiefel**  
Bozieder, Derby, Lacktappe, amerik. Absatz, sehr haltbar . . . . . **6 95**

**Schnürstiefel**  
braun, imitiert Chevreau, Derby, Lacktappe, Seiden-sentel, Größe 36-42 . . . . . **6 90**

**Halbschnürschuhe**  
Chromtid, Derby, amerik. Form, Lacktappe, Größe 36-42 . . . . . **5 75**

**Halbschnürschuhe**  
braun Chromtid, Derby, Preshfalten, letzte Neuheit, Größe 36-42 . . . . . **6 25**

**3-Knopf-Schuhe**  
braun, mit gestreiftem Stoffeinsatz, wie neben-jehende Abbildung . . . . . **7 90**



**Kinder-**

**Schnürstiefel**  
schwarz, mit Keil gearbeitet bis Größe 22 . . . . . **1 95**

**Schnür- u. Agraffenstiefel**  
roßlebern, extra kräftige Kern-sohlen . . . 4.25 3.45 2.75 . . . . . **2 35**

**Schnürstiefel**  
Derby, Lacktappe, bis Größe 26 **3.00** bis Größe 24 **2 75**

**Herren-**

**Schnür-, Zug- und -Schnallenstiefel** **3 90**  
in allen Größen . . . . .

**Schnürstiefel** **5 90**  
imitiert Chevreau, Derby, Lacktappe, Preshfalten . . . . .

**Schnürstiefel** **8 25**  
Bozieder, elegante schlanke Form, aber sehr bequem . . . . .

**Sandalen 90**  
von 4.50 bis 90 Pf.

**Adolph Michaelis**

**Sandalen 90**  
von 4.50 bis 90 Pf.

Ratswageplatz 1 u. 2  
an der Fontäne

Stübenzettel der  
Magdeburger Volkstüche  
Große Marktstraße 12.  
Tonnesstag: Weiße Bohnen mit  
Rindfleisch.  
Frauen-Speisesaal parterre.

**Stütze** 2158  
bei hohem Lohn und Familien-  
anschluss sofort gesucht.  
Holdts Gasthaus, Gardelegen.

**Gratulationskarten**  
empfiehlt die  
Buchhandl. Volksstimme

**Buckau**  
Freitag alle Sorten 1871  
**FrISCHE Seefische**  
Gustav Strelbelein.

Ziehung 21. Mai cr.  
**Königsberger  
Pferdelose**  
à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto  
u. Liste 30 Pf. extra empf  
Leo Wolff Königsberg  
Pr., Kantstr. 2  
sow. hier alle d. Plakate  
kennl. Verkaufsstellen  
46 edle ostr. Pferde

**Billiger köstlicher Pfingstkuchen.**

Jede Hausfrau, welche meine so rühmlichst bekannte  
**Edel-Früchte-Butter „Sinan“**  
(gef. Bez.: Früchte-Margarine)  
noch nicht probiert hat, bitte ich, doch gefl. umgehend einen Versuch damit zu machen.  
Gerade jetzt  
**zum Pfingstfest**  
haben Sie die beste Gelegenheit, „Sinan“ auch zum Baden auszuprobieren, denn  
ein Kuchen mit „Sinan“ gebacken, ist etwas Köstliches.  
Wer einmal „Sinan“ probiert hat, bleibt ständiger Kunde.  
Täglicher Versand nach dem In- und Auslande. 2160

**Reformhaus „Thalysia“**  
Magdeburg, Berliner Straße 1a, dicht am Breiten Wege. — Telefon 5492.  
Magd.-Wilhelmst.: Arndtstraße Nr. 34. Magd.-Neustadt: Neuhaldenschiefer  
Straße 1.

**Lange & Münzer**

51 Breiteweg 51



**TRAUER-  
HÜTE**

Trauerkleider  
Trauerkostüme :  
Trauerblusen :  
Handschuhe :  
Trauerschleier :

in allen Preislagen und  
grösster Auswahl ::

Anfertigung von Trauerkleidern  
innerhalb 24 Stunden

Eine vollständig eigene  
**Schlafftube**  
200 Mark  
Plüschsafa mit Umbau 60 M.,  
1 gr. Trumeau m. Stufe 40 M.,  
engl. Bettstelle mit guter  
Matratze 45 M., 1 Kuchbaum  
Kleiderichrank 40 M., 1 Kuch-  
baum Vertiko m. Spiegelauflage  
45 M. und noch viele andre  
sportbillige Möbel 2065

**Erich Schenk**  
Möbelhandlung  
Schrotdorfer Str. 1, 2 Tr.

**Kinder-Schnürstiefel**  
in braun und schwarz,  
als Gelegenheitskauf spott-  
billig abzugeben. 1298

**Karl Koch, Schuhmacher-  
meister,**  
15 Stephansbrücke 15.

**Stephanshallen**  
— Dir. Rich. Fraherz. —  
Mittw. 8 Uhr 1980  
**Varieté-Vorstellung.**  
Streng dezentes Programm  
für Familien-Publikum.  
— **Vorzugsarten**  
sind in den meist. Zigarren-  
geschäften zu haben.

**Gardelegen.**  
Aussüßlern und Genossen emp-  
fehle meine staubfreien Räumlich-  
keiten. Schöner Gesellschafts-  
saal.  
**Holdts Gast- und Logierhaus**  
— vis-a-vis der Post. —

**Union-Theater**  
Lübcker Straße 21.  
Gastspiel  
**Asta Nielsen**  
Außerdem:  
**Ballao**  
1978  
der Menschenaffe, ein Meister-  
werk der Schauspielkunst, span-  
nendes Drama in 3 Akten.  
**Des Farmers Zuversicht**  
gr. Wildwest-Schlager.

Ziehung bereits 2. und 3. Juni 1913.

**Nur 1 Mark das Los.**

**23. Magdeburger Pferde-Verlosung.**  
= Günstigste 1 Mark-Lotterie. =

**2300 Gewinne im Werte von M. 57000**

1 Equip. m. 2 Pferden M. 6000	30 Fahrräder M. 5100
1 Equip. m. 2 Pferden M. 4000	12 silb. Best. à 50 M. M. 1080
1 Jagdw. m. 2 Pferden M. 3000	100 silb. Best. à 15 M. M. 1500
1 Stadtw. m. 1 Pferd M. 2000	550 silb. Esslöffel à 8 M. M. 4400
20 Pferde M. 22000	1504 silb. Löffel à 5 M. M. 7920

**Lose à 1 Mk.** sind zu haben in fast allen  
Lotterie- und Zigarrengeschäften  
und überall, wo die bekannten Plakate aushängen. 1716

**Burg.** 2085  
Große Auswahl in  
**hochmodernen Schürzen ::**  
empfiehlt billigt  
**Wilh. Felsche, Magdeburger Chaussee 45.**

**In Zwing und Bann**  
von Wilhelm Jensen  
historischer Meisterroman aus der Zeit der  
Bauernkriege!  
Der Dichter geißelt mit satirischer Wucht die Mißstände in  
mittelalterlichen Klöstern, er beleuchtet grell die massen-  
verdurmenen . . . . . **Anteile geistlicher Dunkelmänner und  
Volkunterdrücker** und schildert kraftvoll die wildbewegten  
Stürme während der Reformation und die imposante Er-  
hebung des deutschen Bauerntums im Mittelalter.  
**Preis 1 Mark.**

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.  
**Stadtfurt.** 2171 **Stadtfurt.**  
**Bund der Arbeiter-Mußvereine Deutschlands**  
Sonntag den 11. Mai (1. Pfingstfeiertag):  
**8. Bundesfest**  
in sämtlichen Räumen des „Hofjägers“.  
Anfang nachmittags 3 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
Zu reger Teilnahme ladet ein  
Der Festleiter.

**Restergeschäft**  
wird anständigen Leuten unter  
günstig. Bedingungen eingerichtet.  
Unzahl erforderlich, haben nicht  
notwendig. Offerten unter D. E.  
8186 an Rudolf Mosse, Dresden.

**ZENTRAL-  
THEATER.**  
1981 Zum 8. Male:  
**Die moderne Eva**  
Operette von Jean Gilbert  
(Nicht zu verwechseln mit der  
Operette „Eva“ von Lehár.)  
An beiden Pfingstfeiertagen  
3 1/2 Uhr  
**Fremden- u. Familien-  
Vorstellungen**  
**Die moderne Eva**  
Halbe Preise!  
Abends 8 Uhr  
**Fest-Vorstellungen**

# Lange & Mönzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Spezial-  
Angebot  
modernster

# Korsette

zu enorm  
billigen  
Preisen



## Korsett

aus Satin, mit Spitzen  
garniert, moderne Form,  
in Farben lila, grau, hell-  
blau, champagne, ohne  
Strumpfhalter

**1 45**

Original-  
**Pariser Korsette**  
Marke S. M.  
in letzten modernsten Formen, feinsten  
Farben und bester Verarbeitung  
29<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 16<sup>75</sup> und **11<sup>50</sup>**

## Elegante Korsette

aus solidem Drell  
ganz gemustert, in  
hellen Farben, mit  
Strumpfhalter

**2<sup>50</sup>**

## Elegante Korsette

Damast - Satin, in  
feinen Farben, mit  
Spitze und Band-  
garnitur und 2 Paar  
Strumpfhalter

**2<sup>95</sup>**

## Korsett

aus Satin, mit Spitzen  
garniert, moderne Form,  
in Farben lila, grau, hell-  
blau, champagne, mit  
1 Paar Strumpfhalter

**1 95**



## Ortskrankenkasse

für die in Magdeburg pp.  
im kaufmännischen Gewerbebetrieb pp. beschäftigten Personen  
zu Magdeburg.

### Einladung

zu der am Montag den 19. Mai, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
im großen Saale des „Sachsenhofs“, Große Storch-  
straße 7, stattfindenden

## Ordentl. Generalversammlung.

### Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1912.
2. Bericht des Vorstandes sowie Rechnungsansichtliches über die  
Führung der Jahresrechnung pro 1912.
3. Berichtsjahresüberprüfungsbericht des Zulassungs-  
antrags als besondere Druckentlastung oder Zurücknahme  
desselben.
4. Eventuelle Wahl einer Kommission zur Fortsetzung der  
neuen Kassenabgrenzung.
5. Verschiedenes. 2152

Anträge zur Generalversammlung sind vorher schriftlich  
beim Vorstand einzureichen.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren  
Bezirke ersucht  
Der Vorstand.

Herrn Schüssler, Vorsitzender.

# Die Czernowska

das sensationellste Drama russischer Sitten und  
Gebräuche in drei Akten, ist **nur** in den

# Kammer-Licht-Spielen

Breiteweg 141

zu sehen.

1969

## Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen un-  
schädliches Laxans zur Blutauffrischung und Gärtereinigung bei Haut-  
auschüßeln, Kopfschmerz, Gicht und Rheumatismus, Säurehoden,  
haben sich „Leo“-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine  
Frühlingskur ausreißend 1,50 M. Bei Entsendung von 1,75 M.  
franko. Erhältlich in den Apotheken.  
Gratismitteil verlange man direkt v. Laboratorium „Leo“, Dresden-Alt 3  
Depots in Magdeburg: Engel-Apothek, Löwen-Apothek, 2.00  
Rats-Apothek, Rosen-Apothek, Viktoria-Apothek.  
In Sudenburg: Hohenzollern-Apothek. 8209

## Wollen Sie

für Ihren Teint eine vor-  
züglich neutrale Fett-Seife,  
so benutzen Sie 2009

Wienrichs Viktoria-Seife  
Nur à Stück 25 Pfg., 5 Stück  
1,15 M., allein echt zu haben bei  
E. Wienrich, Vikt.-Drog.,  
Viktoriastr. 1, Ede-Prälatenstr.

Gut erhält. Paddigröh-Wagen  
billig zu verk. Nachweise 49 a II.  
Bl. Kasten-Sitz- u. Liegewagen  
Magnum bonum 3tr. 2,00  
Martenstr. 12, v. 2 Tr. r.

Wohne Gr. Diederborfer Str. 10.  
Frau Dorff, Gebirgstr. 1283

Ein Armband gefunden  
A. Patzoldt, Grusonstraße 7a, III.

## Todesanzeige.

Dienstag abend 9 Uhr ver-  
storb nach langem, schwerem  
Leiden unsere liebe Tochter  
und Schwester 1808

## Martha

im 27. Lebensjahr. Mit der  
Bitte um stilles Beileid zeigen  
dies tiefbetrübt an

## Karl Böttcher und Familie.

Die Beerdigung findet am  
Sonnabend, 10. Mai, nachm.  
3 Uhr, von der Leichenhalle  
des Neufährter Friedhofs  
aus statt.

## Todesanzeige.

Montag früh entschliefen  
plötzlich unser lieber Bruder,  
der Arbeiter 1821

## Karl König

im 35. Lebensjahr und seine  
Frau, unsere liebe Schwägerin

## Ehr. König

o. Delto  
im Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt mit  
der Bitte um stilles Beileid an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Hesse, Magdeburg.

Fam. Möllering, Koesfeld i. W.

Die Zeit der Beerdigung  
wird noch bekanntgegeben.

Etwaige Kranzspenden nach  
Hesse, Regierungstr. 13, Hof  
2 Treppen, erbeten.

## Todesanzeige.

Dienstag abend 6 Uhr starb  
nach kurzem, schwerem Leiden  
unser lieber Sohn und Bruder

## Hermann

im Alter von 13 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

## Hermann Braune und Familie.

Die Beerdigung findet am  
Freitag nachmittag 5 Uhr von  
der Leichenhalle des Ferners-  
leber Friedhofs aus statt.

## Tombill Bucken und Elektro-Biograph Fernerleben.

1906 Spielplan von Mittwoch bis Freitag.

### 1. Komödianten

erregendes Drama in 2 Akten, in der Hauptrolle  
H. A. Kiefen. Diese Ausgabe in eine Glas-Kammer.

### 2. Für das Wappen

Stückfilm in 2 Akten.

### 3. Die Erstürmung von Adrianopel

höchst spannende Aufnahme vom Kriegs-Schauplatz,  
mit der übrige humoristische Teil.



Am Sonnabend vor Pfingsten fährt ein Extra-Dampfer nach  
Langermünde, an sämtlichen Zwischenstationen ankaltend.  
Ab Magdeburg 8.1. Bei 5 Uhr nachmittags  
Abfahrtsort 2 Uhr nachts.

1509

Stettin u. Lübeck.

## Aeltere Geldschrankschlosser

sucht 1256

## F. Purcel

Leipziger Straße 9.

Fernerleben.

## H. Hausschlachtewurst

bei Behrendt, Mahrenhofstr.



# Blendol

putzt einzig in seiner Art, so-  
dass man Zeit u. Mühe spart!

In Glas u. Blechflaschen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.





# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 106.

Magdeburg, Donnerstag den 8. Mai 1913.

24. Jahrgang.

## Der Regierungsapparat gegen die „Volksfürsorge“.

Einen höchst interessanten Einblick in die Art und Weise, wie von Amts wegen gegen die „Volksfürsorge“ gearbeitet wird, gestattet ein Bericht, der der „Bergarbeiter-Zeitung“ über eine vom Landrat des Kreises Lüdinghausen, Regierungsbezirk Münster, abgehaltene „vertrauliche Besprechung“ zugegangen ist. Bei aller Vorsicht, die der Herr Landrat bei den Einladungen beobachtete, ist ihm doch das Malheur passiert, daß er infolge einer Verwechslung auch einen Angestellten des Bergarbeiterverbandes eingeladen hat. Der Eingeladene ist dem Rufe gern gefolgt und hat im Interesse der guten Sache auch noch den Bezirksleiter des Bergarbeiterverbandes, Nützer, mitgehen heißen.

Es waren zu der Besprechung im Kreishaus eingeladen die Vorsitzenden der Feuerwehr, der Kriegervereine, Darlehnskassen, katholischen Gesellenvereine, evangelischen und katholischen Arbeitervereine, die Vertrauensmänner und Angehörigen der christlichen Gewerkschaften und die Vertrauensmänner der Kirch-Dunker-Gewerkschaften.

Ueber den Verlauf der Besprechung wird folgendes anschauliche Bild gegeben:

„Der Landrat Graf von Westphalen leitete die Sitzung mit einer längeren Ansprache ein, in welcher er betonte, daß die Gründung einer „nationalen“ Volksfürsorge auf breiter Grundlage zur dringenden Notwendigkeit geworden sei, um der immer weiteren Ausbreitung der Sozialdemokratie einen Riegel vorzuschieben.“

Wenn die Sozialdemokratie im Kreise Lüdinghausen auch noch nicht allzuviel Boden gewonnen hätte, so wäre doch die Tatsache nicht von der Hand zu weisen, daß der Bergarbeiterverband immer mehr Anhang gewinne, und wäre erst dieser vorhanden, so würde es der Sozialdemokratie immer leichter, sich Anhang zu verschaffen. Die Gefahr würde immer größer, wenn erst der alte Verband in der Lage sei, den Mitgliedern die Vorteile der „Volksfürsorge“ zu bieten. Als der Beschluß zur Gründung einer „Volksfürsorge“ auf dem Dresdener Kongress gefaßt wurde, sei zuerst die Regierung der Meinung gewesen, sie würde dieser „Volksfürsorge“ die Genehmigung verweigern können. Dies sei aber nicht der Fall. Die Gewerkschaften hätten solche Tarife eingereicht, denen die Genehmigung von Regierungsseite nicht bestritten werden könne. Es müßte in einigen Tagen die Erlaubnis zur Geschäftsführung der „Volksfürsorge“ erteilt werden. Möglich sei, daß dies sich noch einige Zeit hinausschieben lasse, aber die Gefahr der Tätigkeitsaufnahme von den freien Gewerkschaften bleibe bestehen und wäre doppelt groß, weil die nationalen Gewerkschaften nicht in der Lage seien, dieser „Volksfürsorge“ etwas Ebenbürtiges zur Seite zu stellen. Aber, meinte der Herr Landrat, das wäre auch nicht so leicht, denn die sozialdemokratische „Volksfürsorge“ sei so gestaltet, daß sie auch wirklich den Arbeitern große Vorteile bietet.

Die jetzt bestehenden Versicherungen könnten lange nicht an die geplante sozialdemokratische „Volksfürsorge“ heranreichen. Durch den Zusammenschluß der 26 Gesellschaften, der bereits erfolgt sei, könne keine gleichwertige Volksfürsorge geschaffen werden, dies könnte nur durch gemeinsame nationale Versicherungen erreicht werden, die auf Gegenseitigkeitsverträgen beruhen. Man habe lange den Gedanken ventiliert, daß die Regierungsorgane die Versicherung leiteten und die Beamten die Organisationsarbeiten ausführten. Das wäre aber auch nicht angängig, weil die große Masse gegen die Regierungsorgane zu mißtrauisch sei. Deshalb hätte er auch die Vertrauensmänner der Gewerkschaften eingeladen, denn sollten die Arbeiter, die Handwerker oder Landwirte für das Unternehmen gewonnen werden, kann das nur durch die selbst gemachten Vertrauensmänner geschehen. Als er — der Herr Landrat — sich in dieser Angelegenheit an die Regierung gewandt habe, sei er an den Herrn Mathematiker Doktor Meier (Berlin) verwiesen worden, der zu dieser Sitzung erschienen sei, um den Beteiligten die Wohltaten der nationalen Versicherung klarzumachen. Der Herr Regierungspräsident interessierte sich ebenfalls sehr für die Sache und hat einen Deputierten zu der Sitzung entsandt.

Nach dem Landrat meldete sich der „christliche“ Bezirksleiter Fiege aus Lünen zur Geschäftsordnung und fragte, ob der Bezirksleiter der „sozialdemokratischen“ Bergarbeiterverbände auch geladen sei, und wenn nicht, ob er an der Sitzung teilnehmen dürfte? Der Landrat teilte mit, daß an Sozialdemokraten keine Einladung ergangen sei, jedoch sei er dafür, dem aufwendenden Sozialdemokraten die weitere Teilnahme zu gestatten, was denn auch geschah. Damit wurde aber dem Meierenten, Dr. Meier (Berlin), das Konzept derart verdorben, daß er es vorzog, seine Aufzeichnungen beiseitezulegen und aus dem Stegreif zu sprechen. Er gab über die geplante „nationale“ Volksfürsorge nur ein ungenaues Bild, betonte aber, daß die Verwaltung von den Regierungsorganen im Nebensatz geführt werde, um somit die Verwaltungskosten herunterzudrücken. Die „nationale“ Volksfürsorge soll provinziell organisiert werden, aber miteinander wieder in ein Gegenseitigkeitsverhältnis treten, um bei eventuellen Epidemien allen Anforderungen gemacht zu sein. Sechs preussische Provinzen: Schlesien, Ost- und Westpreußen, Posen, Brandenburg und Pommern hätten je 50 000 Mark, also schon 300 000 Mark zum Betriebsfonds gestiftet. Weitere Provinzen, wie Sachsen, Rheinprovinz und Westfalen, hätten sich schon bereit erklärt, sich der Volksfürsorge anzuschließen, und auch Westfalen habe zugesagt. Die Regierung rechne damit, daß alle nationalen Arbeiterorganisationen das Unternehmen unterstützen, die Entlastung der Beiträge u. a. übernehmen werden. Denn nur dann, wenn alle auf nationalem und vaterländischem Boden stehenden Arbeiterorganisationen tatkräftig Hand an Werk legten, könne eine ebenbürtige Volksfürsorge gegen die sozialdemokratische geschaffen werden.“

Soweit der Bericht der „Bergarbeiter-Zeitung“. Der Landrat hat sich sehr offen ausgesprochen; er war der Meinung, daß er sich „unter uns Gegnern der Sozialdemokratie“ keinen Zwang anzuerkennen brauche. Daß „Unberufene“ unter den Zuhörern waren, ist sein Recht und ein Glück für das Volk, denn so offenbart sich wieder einmal die Tatsache, daß die Klassenbewußte Arbeiterschaft mit andern Maße gemessen wird als andre. Da bestehen Reichsgesetze, die für alle gleich sein sollen, der Landrat aber verrät, daß man gehofft habe, die von den Gewerkschaften geschaffene „Volksfürsorge“ verhindern zu können, und er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Genehmigung vielleicht auch jetzt noch „eine Weile hinauszuziehen“ lasse. Preussische Regierungspraktiken! —

## Provinz und Umgegend.

### Salzwedel-Garlegen.

Antrag der Filiale Weferlingen zur Generalversammlung am 18. Mai in Salzwedel:  
Die Generalversammlung wolle beschließen, die Kreisleitung nach Weferlingen zu verlegen.  
Der Kreisvorstand. J. A. Konr. Blant.

Biederitz, 7. Mai. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Donnerstag den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur Stadt Magdeburg statt. —

Afen, 7. Mai. (Eine sehr wichtige Parteivereinbarungsversammlung findet am Donnerstag abend in der „Seimat“ statt. —

Burg, 7. Mai. (Eine Generalversammlung der Vertreter der Fabrikarbeiter-Erkrankenkasse) findet am Donnerstag den 8. Mai im Chemnitzschen Lokal statt. Bei der Wichtigkeit, die eine solche Generalversammlung unter den jetzigen Umständen hat, wäre es erwünscht, daß nicht ein Vertreter der Klasse fehlen möge. Auch steht die Wahl der Statutenberathungskommission auf der Tagesordnung. Von der Zusammenfassung der Kommission hängt ferner die Ausbildung der Klasse in hohem Maß ab. Die Arbeiterschaft bürdet, daß die von ihr gewählten Vertreter hierbei ihre Pflicht tun. —

Halberstadt, 7. Mai. (Ein tödlicher Unfall, ereignete sich am Dienstag auf der Grünanger Chaussee. Ein Wagen der Calmer Karamelbrennerei kam ohne Fahrer in Wehrtrieb an, wo er aufhalten wurde. Da sich nach längerem Warten der Nützer nicht einstellte, ging man auf die Suche. In der Nähe des Chausseehauses wurde er tot aufgefunden. Die Näher der Leiche wird angenommen, daß der Nützer herausgefallen ist und direkt vor die Räder zu liegen kam. Daß die Pferde vor irgend etwas gescheut haben, ist ausgeschlossen, da sie im ruhigen Tempo weitergegangen sind. —

(Bauarbeiter-schul.). Da in den letzten Jahren viele Unfälle auf Bauten vorgekommen sind, ebenso die Verzögerungen in Bezug auf Bauarbeiten, Klosets, verschlossene Baustellen und ähnliches, nur schwer von den Arbeitgebern zu erlangen ist, seien die auf Bauten beschäftigten Arbeiter auf die jetzt neu herausgegebene Polizeiverordnung aufmerksam gemacht. Auf jeder Baustelle muß, wenn zehn Personen beschäftigt sind, eine Baubude vorhanden sein. Sie muß mindestens 220 Meter hoch sein, muß genügende Fenster haben, heizbar sein, genügend Sitzgelegenheit und unter den Ecken zum Auffstellen der Hüte Bretterbelag haben. Die Aborte müssen von der Baubude mindestens 6 Meter entfernt und in sauberem Zustand gehalten sein. Sie müssen entweder am Kanal angeschlossen oder mit wasserdichten Tonnen versehen sein. Außerdem muß ein Privort angelegt sein. Gerade bei diesen Einrichtungen findet man die traurigsten Verhältnisse auf den Baustellen. In der Zeit von November bis April dürfen in Neubauten, wenn sie nicht mit Fenstern und Türen versehen sind, keinerlei Arbeiten verrichtet werden. Es ist anzuerkennen, daß sich die Bauarbeiter mehr als früher um die Schutzgesetze kümmern. Aber es wäre auch zu wünschen, daß alle auf Bauten Beschäftigte an den sanitären Einrichtungen Unrecht hätten. So ist nicht zu verstehen, daß für Zimmerleute, Dachdecker, überhaupt alle, die nur vorübergehend auf einem Neubau beschäftigt sind, kein Unterfunktionsraum hergestellt werden braucht. Pflicht der Arbeiter ist es, sehr streng darauf zu achten, daß die Verordnung eingehalten wird. Denn sehen die Arbeitgeber, daß die Arbeiter selber keinen Wert darauf legen, werden sie die Bestimmungen nicht streng nehmen. —

Hötensleben, 7. Mai. (Eine Gewerkschaftsversammlung) fand hier am Sonntag statt, die leider schwach besucht war. Der Referent schilderte in interessanter Weise die Gewerkschaftsbewegung in England und Deutschland. Besonders die Bergarbeiter sollten sich erheben, lassen und ihrer Sache mehr Interesse entgegenbringen. Mit Rationieren über niedrige Löhne und schlechte Behandlung ist nichts getan. — (Die Filiale des Wahlvereins) hielt ebenfalls am Sonntag eine Versammlung ab. Die Landtagswahl wurde besprochen. Nachdem die Wahlmannsandidaten aufgestellt waren, beschäftigte man sich noch mit der Generalversammlung in Neuhaldensleben. Als Delegierter wurde Genosse Hecht gewählt. Einige Vereinsangelegenheiten fanden ihre Erledigung. —

Neuhaldensleben, 7. Mai. (In der Stadtverordneten-Sitzung) wurde die Errichtung eines Licht- und Luftbades hinter der Warmwasser-Badeanstalt beschlossen. Die Kosten betragen voraussichtlich 620 Mark, sie sollen aus den Ueberschüssen der Sparkasse entnommen werden. Auf dem Grundstück des Baldmärters Lütke soll ein Stallgebäude errichtet werden; die Kosten, 650 Mark, werden bewilligt. Ebenso werden 250 Mark bewilligt für eine Tonröhrenleitung zur Ableitung des Grundwassers aus dem Schulgebäude an der Wilhelmstraße. Nach dem Bericht des Schularztes wurden aus den Volksschulen 61 Knaben und 77 Mädchen unterzucht, 7 Knaben und 13 Mädchen wurden als krank gefunden. 18 schwächliche und kränkliche Kinder wurden zu einem

Aufenthalt in Bad Ulmen vorgeschlagen. Der Verein für Fraueninteressen hat im vergangenen Jahr einen Beitrag von 350 Mark von der Stadt erhalten, er stellt den Antrag auf Erhöhung des Beitrags. Bewilligt werden 500 Mark. Als Armendeputierter wird Ralmermeister Pickert gewählt. Die Kammereklasse hat eine Einnahme von 690 783 Mark, eine Ausgabe von 688 493 Mark. Begräbnisplatzkasse: Einnahme und Ausgabe 10 262 Mark, Seminargebäudekasse: Einnahme und Ausgabe 17 064 Mark. Am Schluß der öffentlichen Sitzung weist der Stadt. Herrmann auf die Preßmeldung hin, nach denen die Stadt Magdeburg die Absicht habe, eine Wasserleitung nach der königlichen Forst zu legen. Er fragt an, ob das nicht für unsere Wasserleitung von Nachteil werden könnte. Es wäre jedenfalls zu untersuchen, ob wir eine Verminderung von Wasser zu gemächlichen haben. Meiner fragt: Welche Mittel stehen uns zu Gebote, um den uns bedrohenden Schaden abzuwehren? Bürgermeister Dohse erwidert, daß er die Angelegenheit bereits in Erwägung gezogen und verfolgt habe. Man wolle erst mit den beteiligten Gemeinden in Verbindung treten. Wolmirteb sei mehr betroffen als wir, da unser Wasser mehr aus dem Norden komme. Ferner soll mit Professor Keilhad in Verbindung getreten werden, der in unfrer Gegend Untersuchungen angestellt hat, um weiterhin dem Regierungspräsidenten die Angelegenheit vorzulegen. Es sei zu befürchten, daß bei so großen Mengen Wasser, wie sie Magdeburg entnehmen würde, wir nicht ohne Schädigung bleiben werden. —

Staßfurt, 7. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Antrag des Herrn Stuhbach, keine Luftbarkeitssteuer beim Ausspielen von Haken, Gänzen u. dergl. zu erheben, ist vom Magistrat abgelehnt, die demnach unveränderte Vorlage einer neuen Luftbarkeitssteuerordnung wird angenommen. Die Berginspektion ist bereit, da ihr von ihren Bauten auf „Berlepsch“ gerade Kies zur Verfügung steht, die Straße Schloßfreiheit, die durch die Erdbewegungen stark gesenkt ist, von dem Eisenbahngleis an der schwarzen Brücke bis zum „Löwen“ zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit soll sie mit besserem Pflaster versehen werden. Die Verammlung bewilligt für eine Jahrbahn von 3½ Metern Breite 1000 Mark und für ein gutes Trottoir auf der Westseite mit Granitbortschwellen 760 Mark. Die Wohnung des Kastellans in der Perrinädchenschule ist ungesund und unbewohnbar, weil sie im Souterrain liegt. (Diese Erkenntnis kommt ziemlich spät. D. V.) Es muß daher eine neue Kastellanswohnung gebaut werden. Man hält es für zweckmäßig, ein Haus mit Dienstwohnung für den Kastellan und den Rektor zu bauen. Da das Gebäude zwischen Mädchenschule und Badeanstalt errichtet werden muß, muß es auch in seinem Neubau der Architektur der dort befindlichen Gebäude angepaßt werden. Deshalb soll ein Architekt mit der Anfertigung des Entwurfs betraut werden. Dafür werden 500 Mark bewilligt. Die schon oft erörterte Frage eines Durchbruchs im Zuge der Neuen Zwingerstraße nach der Hedlinger Straße ist in ein neues Stadium getreten, weil Herr Bürgermeister Gruppe im Interesse dieses Durchbruchs zwei Grundstücke angekauft hat — das eine mit Vorbehalt des Rücktritts bis zum 1. August — und nun seine erworbenen Rechte der Stadt abzutreten bereit ist. Das eine ist das Grundstück des Herrn Friedrich Kaumann in der Hedlinger Straße 16, das allerdings nur 6 Meter breit ist, aber dem Zwecke genügt, weil ja die Anlage einer wirklichen Straße nicht beabsichtigt ist. Es soll 7075 Mark kosten. Das andre ist das früher kaufliche, das 26 500 Mark kosten soll. Bei der Führung des Straßendurchbruchs über dieses Grundstück würden zu den Seiten des Durchbruchs noch einige Baustellen übrig bleiben. Herr Gruppe ist auch bereit, von dem Grundstück nur den zum Durchbruch nötigen Streifen abzutreten. Die Verammlung kann sich im Augenblick nicht schlüssig werden, ob sie das letztere annehmen oder das ganze Grundstück kaufen soll. Sie beschließt, zunächst das Kaumannsche Grundstück zu erwerben und über das Kaufliche Grundstück später Beschluß zu fassen. Die Ablösung aller von der Stadt ererbten Realitäten, Ranten und dergleichen durch die Spezialkommission wird beschlossen. Das Schulgeld in der angegliederten zweiten Klasse der höheren Mädchenschule soll nicht höher sein als in den übrigen Klassen. Eine am Montag bei irrtümlichem Regen stattgehabte Beerdigung führte zu dem Beschluß, von der Erhebung einer Gebühr für Benutzung der Friedhofstapelle Abstand zu nehmen, nur notwendig werdende Beizung soll vergütet werden. —

Stendal, 7. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung.) Von der Prüfung der städtischen Kasernen am 3. April wird Kenntnis genommen. Die Einnahmen und Ausgaben der Armenverwaltung für 1911 belaufen sich auf 78 607 Mark, dies macht pro Kopf der Einwohner den Betrag von 2,64 Mark aus. Zur landwirtschaftlichen Genossenschaftsversammlung werden die Herren Wille und Tange, letzterer als Stellvertreter, gewählt. Zur Beschaffung von vier zweistöckigen Bänken in der Volksschule werden 120 Mark bewilligt. Für die Teilung der Unterstufe an der Kaufmännischen Fortbildungsschule werden die Kosten in Höhe von 550 Mark bewilligt, wovon die Stadt ein Drittel zu tragen hat. Für Verlegung der Wasserleitung nach den Sandbergen werden die Kosten in Höhe von 400 Mark bewilligt. Die Anlage bleibt Eigentum der Stadt. Dem Verschönerungsverein werden für die Obstbaumbepflanzung bis auf weiteres jährlich 1000 Mark bewilligt. Hieran knüpft sich eine recht geistreiche Debatte über die in Heinrichslust frei unterhaltenen Hühner, Kanarienvögel und Gänse. Die Kosten für die Gas- und Wasserleitung sowie Aufstellung einer Nachkälterne in der Volksschule betragen 2770 Mark. Zur Unterfrüfung der Veteranen mit einem Einkommen unter 1200 Mark werden den Sparkassenüberschüssen 2000 Mark entnommen, welche in zwei Raten, am 15. Juni und 15. Oktober, zur Verteilung gelangen. Am Eingang des Friedhofs soll ein Dienstgebäude errichtet werden, die Kosten betragen circa 9000 Mark. Diese Vorlage wurde zur nochnmaligen Bearbeitung der Baukommission überwiesen. Der Magistrat wurde ermächtigt, mit der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“ einen Vertrag abzuschließen gegen die durch mangelhafte Straßeneinigung entstehenden Unfälle; die Kosten belaufen sich jährlich auf 392 Mark. Stadtb. Wichmann wünscht, daß die gesamte Straßeneinigung von der Stadt übernommen werde. Zur Ausbesserung einiger Bürgersteige, wobei Granitplatten Verwendung finden sollen, werden 2590 Mark bewilligt. Durch die Erhöhung der Militärpräsenz und der damit verbundenen Kasernenvergrößerung ist eine Erhöhung der 8. Anleihe um 30 000 Mark erforderlich geworden, und zwar von 1 870 000 Mark auf 1 900 000 Mark. Die Summe soll anstatt wie bisher mit 1½ Prozent mit 2 Prozent getilgt werden. In der geheimen Sitzung wurde der Ankauf von zwei kleinen Landparzellen am Schlachthof gutgeheißen. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

## Unsere Marine

Die beste  
2 Pfg.  
Cigarette



Ersklassig

Georg A. Jasmalzi A.G. Dresden  
Grösste deutsche  
Cigarettenfabrik

## Bereite und Versammlungen.

### Fabrikarbeiter.

Die Generalversammlung des Verbandes der Fabrikarbeiter, Verwaltungsrat Magdeburg, tagte am 3. Mai im „Sachsenhof“. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der versprochenen Mitglieder, deren Andenken von der Versammlung in der üblichen Weise geehrt wurde. Dann erstattete der Bevollmächtigte, Genosse **Frenzel**, den Geschäftsbericht für das erste Quartal. Er führte aus: Wenn in der Berichtszeit in einzelnen Industrien über mangelhaften Absatz geklagt wurde und die Zahl der Beschäftigten sank, so ist das auch in mehreren Großbetrieben der Nahrungsmittel-Industrie der Fall gewesen. Dagegen war der Beschäftigungsgrad in den übrigen Industrien, für die der Verband in Frage kommt, normal, und in der chemischen Industrie sogar sehr gut. Auf Grund der Nachweisungen an das statistische Amt wurden am 25. Januar 190, am 22. Februar 124 und am 29. März 59 arbeitslose Mitglieder gezählt, die 6472 Tage erwerbslos waren. Die Durchschnittsdauer der Arbeitslosigkeit betrug für den einzelnen 20 Tage. In der Mitgliederbewegung war ein Zugang von 239 und ein Abgang von 221 zu verzeichnen. Am Ende des Quartals zählte die Verwaltungsratsstelle 3812 Mitglieder. Wochenbeiträge wurden 48 026 geleistet, oder im Durchschnitt pro Mitglied 12,52. Die Zahl der Lohnbewegungen war gering und wurden sämtlich erfolgreich beendet. Anschließend daran erstattete Genosse **Faust** den Kassenbericht. Die Hauptkassette bereinigte 29 650,97 Mark, während die Ausgabe 29 093,14 Mark betrug. Vorausgaben wurden: An Reisende 133,20 Mark, an Arbeitslose 5215,20, an Kranke 7694,05, an Rechtschuljugende 183,40, an Umziehende 125, an Gemäßigte 131,35, an Streikende 2605,05 und an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder 1285 Mark. An die Hauptkassette wurden eingekassiert 5117,37 Mark. Die Lokalkasse hatte eine Einnahme von 30 556,82 Mark und eine Ausgabe von 6882,67 Mark. Der Kassenbestand der Lokalkasse erhöhte sich auf 23 674,15 Mark. In der Diskussion sprach Genosse **Frenzel** seine Befriedigung über beide Berichte aus, wünschte jedoch, daß in Zukunft mehr für Bildungszwecke ausgegeben werde. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer und der Verwaltung einstimmig Decharge erteilt. Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung, Anstellung eines dritten Beamten, referierte Genosse **Frenzel**. Einleitend bemerkte er, daß sich eigentlich eine ausführliche Begründung erübrigte. Denn von den Mitgliedern selbst sei mehrfach die Anstellung eines weiteren Beamten gefordert, dabei habe man sich aber auch zugleich gegen die Hilfskraft gewandt. Das sei ihm unverständlich. Deshalb sei es notwendig, das Tätigkeitsgebiet des dritten Beamten näher zu bezeichnen. In eingehender Weise erläuterte er die zu erledigenden Arbeiten, dabei zugleich die Notwendigkeit der Arbeitsteilung beweisend. Durch die Steigerung der Mitgliederzahl sei die Anstellung unerlässlich. Die Mitgliederzahl betrug am 31. März 1908 2252, 1910 2431, 1912 3257 Mitglieder, und am 31. März 1913 3542 Mitglieder. Das sei eine Zunahme von 1590 Mitgliedern, wovon in den letzten 2 Jahren allein 1123 Mitglieder gewonnen wären. Papierarbeiten seien nicht darunter. Das beweise die Beitragsleistung, die im Vorjahr durchschnittlich 52 Beiträge pro Mitglied betrug. Deshalb ersuche er, die Vorschläge der Verwaltung anzunehmen. In der Diskussion erklärte sich Genosse **Lücke** für einen dritten Beamten, der jedoch ein andres Ressort bearbeiten

müsse. Er bekämpfte die Vorschläge der Verwaltung und beantragte die Wahl einer Anstellungs-Kommission. Genosse **Frenzel** spricht im gleichen Sinne, während die Genossen **Hoffmann** und **Fahrig** die Vorschläge der Verwaltung befürworten. Genosse **Leuz** beantragt, die Anstellung bis auf nächstes Jahr zu vertagen. In seinem Schlusswort ging **Frenzel** auf die vorgebrachten Argumente ein und bewies, daß diese durchaus nicht stichhaltig seien. In der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag **Leuz** einstimmig abgelehnt. Für den Antrag **Lücke** wurden nur einige Stimmen abgegeben. Dagegen wurde die Anstellung eines dritten Beamten zu den von der Verwaltung vorgeschlagenen Bedingungen fast einstimmig angenommen. Ueber Verschiedenem wurde mitgeteilt, daß auch in diesem Jahre wieder ein Ausflug stattfindet. Zeit und Ort würden später bekanntgegeben. Nach einem kräftigen Schlusswort des Vorsitzenden erfolgte dann Schluss der Versammlung.

## Ständesamtliche Nachrichten.

### Magdeburg, 6. Mai.

**Aufgebote:** Schuhmacher Otto Schulze mit Rosa Gädig, Handelsmann Fritz Prophet mit Minna Voigtländer geb. Sachse, Bankbeamter Fritz Köttger mit Hildegard Forrer.  
**Geschlicheungen:** Kaufmann Johannes Köppel mit Johanna Dahnert, Hoboist Paul Thiede mit Martha Fischer, Chemigraph Hermann Weiske mit Marie Wettborn, Arbeiter Paul Wiczorek mit Selma Willwolft.  
**Geburten:** Charlotte, T. des Putzlers Hermann Boes, Wilhelm, S. des Oberpostinspektors Joseph Cropan, Rose Marie, T. des Frauenarztes Dr. Richard Lournau, Gerhart, S. des Jümeliers Willi Heinicke, Irma, T. des Bezirkschorsteinsetzmeisters Richard Topel.  
**Todesfälle:** Witwe Elise Völke aus Genthin, 68 J. 5 M. 21 T., Gerichtsvollzieher Karl Riede, 64 J. 3 M. 18 T., Ida geb. Steller, Ehefrau des Chauffeurs Karl Schröder, 32 J. 11 M. 27 T.

### Eudenburg, 6. Mai.

**Aufgebote:** Maurer Albert Böhmke mit Emilie Buschewski, Webern: Tetmar, S. des Kaufmanns Esar Gente, Hans, S. des Kaufmanns Hermann Eggert, Moritz, S. des Hilfsmonteurs Otto Kuttau.  
**Todesfälle:** Bahnarbeiter Martin Gühfeldt, 36 J. 5 M. 21 T., Ehefrau des Privatmanns Arth. Gramzow, Friederike geb. Saramme, 72 J. 6 M. 29 T., Witwe Anna Sielaff geb. Sülgenbecher, verwitwet gew., 57 J. 7 M. 7 T., Witwe Mathilde Kolopp geb. Gevert, 73 J. 8 M. 26 T., Hildegard, T. des Klempners Karl Kiel, 3 J. 9 M. 25 T., Schleifer Gustav Kaps, 42 J. 3 M. 12 T.

### Burau, 6. Mai.

**Geschlicheungen:** Rentner Gustav Vorholz in Nüchtersleben mit Witwe Alwine Reithauer geb. Krösch hier, Eisenstecher Albert Gähler mit Witwe Emma Brandt geb. Kuste, Kaufmann Willi Panmann mit Ella Wiede.  
**Geburten:** Margarete, T. des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Schneider.  
**Todesfälle:** Arbeiter Wilhelm Brüd, 68 J. 10 M. 22 T.

### Neustadt, 6. Mai.

**Aufgebote:** Dechster Gustav Siebert in Bangleben mit Josephine Capel hier.  
**Geschlicheungen:** Arbeiter Wilhelm Thiele mit Martha Wilt.  
**Geburten:** Rudi, S. des Arbeiters Rudolf Wagner, Karla und Vera, Zwillingstochter des Fleischermeisters Karl Wollsdorf, Walter, S. des Bauereiarbeiters Gustav Wusch, Herbert, S. des Schlossers Friedrich Uffel.  
**Todesfälle:** Witwe Eleonore Franke geb. Weinede, 81 J. 2 M. 3 T., Witwe Luise Wiede geb. Mittelstedt, 67 J. 11 M. 27 T.

### W. Rathenfer.

**Todesfall:** Landwirt Wilhelm Wartenberg, 55 J. 10 M. 27 T.

### Olvenstedt.

**Aufgebote:** Schmied Gustav Adolf Dittmar hier mit Ida Noches geb. Redder in Ebenorf.  
**Geschlicheungen:** Fleischer Karl Haupt mit Minna Elise Grathenauer, Fabrikarbeiter Franz Friedrich Ernst Wolff mit Marie Emma Quilisch.  
**Geburten:** Fritz Heinrich, S. des Arb. Andreas Heinrich Bremer, Rebekka Elbra, T. des Arbeiters Wilhelm Ernst Ohmstedt, Agnes Hedwig, T. des Steinmetzen Heinrich Karl Pogrowe, Elisabeth, T. des Maurers Gustav Adolf Rübke.  
**Todesfälle:** Erna Elli, T. des Arbeiters Wilhelm Hof, 5 J., Arbeiter Andreas Wilhelm Kauer, 45 J., Zimmermann Andreas August Möhning, 67 J.

### Neuhaldensleben.

**Aufgebote:** Tischler Heinrich Friedrich Wilhelm Dettmer in Hötzingen mit Ida Anna Wille in Siekelt, Steinmetz Hugo August Albert Pahl mit Marianne Olga Albertine Maus, Prakt. Tierarzt Heinrich Theodor Dietrichs mit Dorothee Adolphine Emma Kunzler.  
**Todesfall:** Fabrikarbeiterin Emma Lütge, 17 J. 11 M. 12 T.

### Stahlfurt.

**Aufgebote:** Schmied Ernst Tempelhoff mit Emma Küchner, Bäcker Franz Conrad mit Elisabeth Tagermann.  
**Geschlicheungen:** Heilgehilfe Gustav Fridmann hier mit Vera Riefeselt in Grunewald b. Berlin, Kellner Udo Böhm in Hamburg mit Elise Elze hier, Bergmann Friedrich Karugga in Blüdingen bei Wutrow mit Martha Schneidewind hier.  
**Geburten:** S. des Arbeiters Ferdinand Zahn, S. des Eisenformers Hermann Diebichs, S. des Bergarbeiters Karl Schnell, S. des Arbeiters Wilhelm Malchau, S. des Kesselschmieds Erwald Wiegand, S. des Bergarbeiters Christian Rumpf, S. des Geschirrführers Gustav Kuhnert, S. des Fabrikarbeiters Otto Becker, S. des Schlossers Karl Grittner.  
**Todesfälle:** Kaufmann Friedrich Wiegand, 20 J., Erwald Wiegand, 2 T., Witwe Dorothee Quersfurt geb. Storch, 77 J., Ehefrau Johanne Erbs geb. Kronberg, 54 J., Former Paul Brünning, 47 J., Gertrud Schneider aus Lathum, 4 J., Marie Reber, unbesch., 57 J., Ehefrau Auguste Walther geb. Tagermann, 61 J., Magazinerwalter Paul Wiegand aus Carlssee bei Bördersfeld, 27 J.  
**Totgeburt:** Kind.

**Das Urteil der Hausfrau lautet:**

# MAGGIS<sup>s</sup> Suppen

sind eben doch die besten!

# O. Kempfe Tapeten

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 9  
Größte Auswahl. Billigste Preise.

**Althaldensleben. Schuhwaren** | **Althaldensleben. Zigarren ♦ Zigaretten**

jeder Sie reell und preiswert bei **P. Käser.**  
Größte Auswahl am Platze.

in großer Auswahl empfiehlt **Ernst Dieckmann.**

## Drei Schritt vom Breitenweg!

Hier finden das **Mantelhaus Rotes Schloß** bei größter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen elegante Kostüme, schwarze Tuch-, Seidenmäntel, Vopelkinnmäntel, Füllmäntel, einzelne Leinenröcke, Kostümröcke, Blusen, Wettermäntel und Kragen. Durch Gelegenheitskäufe bei einigen Fabrikanten ist es mir möglich, Ihnen etwas wirklich Schönes für billiges Geld zu bringen.

**Mantelhaus Rotes Schloß**  
Größtes Spezial-Glaser-Geiswoll für seine Damen-Konfektion, Ehe Kreileweg u. Gr. Münsch.

**Buharbeiten** jeder Art preiswert angefertigt. Moderne Sulfornen und Zutaten stets vorräthig. **Bismarckstraße 25.**

**Burg Sebartauer Str. 15** gegenüber Bismarckplatz. **Georg Wagner, Dentist** 18 nur Große Brahmstr. 18. Praxis für moderne Zahnbehandlung und Zahnrestauration. **Burg. 1898** **Burg. Blütz-Beschlanstalt** 18 nur Große Brahmstr. 18. Anfertigungszeit 30 Minuten. Prima Korasohlen, billige Preise.

**Kaufleute Kellner Reisende Landwirte**  
für Sonntag und Werktag Sparjam, praktisch  
**Everclean - Dauerwäsche** abwaschbar! 2140  
1 Stehtragen 1.00  
1 Paar Manschetten 2.00  
Stets Neuheiten in Krawatten.

**H. Rimpl** 1. Spezial-Dauerwäsche - Geschäft, Magdeburg, Königshofstr. 9.

**Militärschuhe billigst!**  
G. Gachede, Fitcherstraße 27.

**Kartoffeln**  
Zuckerkartoffeln, 2044  
Up to date, Magnum bonum 10 Pfund 25 Pfennig.  
Industrie... Zentner 2.25 M.  
Zuckerkartoffeln... 3tr. 1.90 M.  
**Schmohl, Eudenburg**  
Rottersdorfer Str. 1 (Keller).

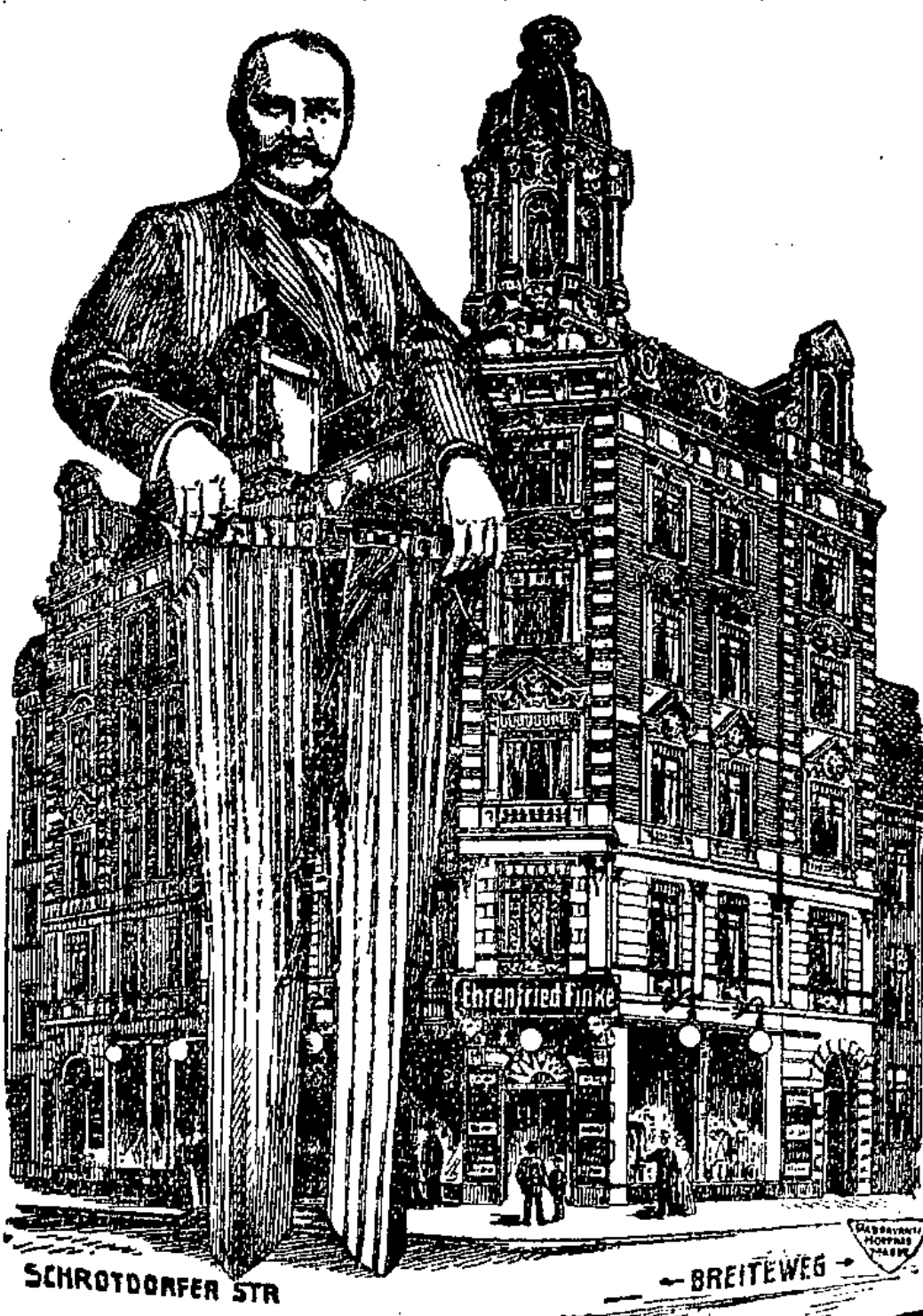
**Schönebeck.**  
Zum Pfingstfest bringe ich meine sämtlichen **Kuchenwaren** in empfehlende Erinnerung. Bestellungen nehme gern entgegen.  
**Otto Prells Bäckerei**  
Elbstraße 22.

**Brautleute, Möbelkäufer,**  
bevor Sie Ihren Bedarf decken, versäumen Sie es nicht, mein  
**Möbel-Spezialhaus**  
**17 Peterstr. 17**

zu besichtigen, damit Sie sich von meiner sehr großen Auswahl sowie von den wirklich niedrigen Preisen für gute reelle Möbel überzeugen können, denn in meinem Lager finden Sie eine sehr reichliche Auswahl behaglicher Wohnungs-Einrichtungen, wonach Ihre Wahl leicht treffen läßt

**Spezialität:**  
**Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.**  
**Wohnzimmer** (nußbaum)  
1 Schrank mit Bergl.  
1 Vertiko mit Bergl.  
1 Trumeau, geschliff.  
1 Umbau mit Spiegel  
1 Sofa, Blüsch n. Wahl  
1 Sofa, Blüsch mit Steg  
1 moderne Stühle  
**Schlafzimmer** (jatin)  
1 Schrank mit Spiegel  
2 Bettstellen, modern  
2 Patent-Matratzen  
1 Toilette mit Spiegel  
2 Nachtschr. n. Platte  
2 Stühle, modern  
1 Handtuchhalter

1 Kühle (grau etc.)  
1 Büfett, modern, mit Verglasung, 1 Anrichte mit Zink, 1 Tisch, 1 Rahmen, modern, mit 3 Kissen, 1 Halter, 2 Stühle  
**für nur 585 Mk.**  
Für Reklität meines Geschäfts bürgt mein 15-jähriges Bestehen sowie der sehr große Umsatz.  
Transport frei durch eigene Gespanne!  
Zwanzigjährige Garantie.



# HRENFRIED FINKE

## Bekleidungshaus

höchste Leistungsfähigkeit.

### Moderne Kleidung für Frühjahr u. Sommer

Fertig am Lager:

Jackett-Anzüge . . .	13.50-60.00	Sport- und Reise- Ulster . . . . .	17.50-60.00
Rock-Anzüge (Cutaways) . . . . .	36.00-65.00	Sommer-Paletots . . .	17.50-60.00
Sport-Anzüge . . . . .	12.00-30.00	Bozener Mäntel . . .	15.00-22.50
Gehrock-Anzüge . . .	30.00-65.00	Wetter-Pelerinen . . .	9.00-22.50
Smoking-Anzüge . . .	39.00-75.00	Loden-Joppen . . . . .	3.00-15.00
Phantasie-Westen . . .	2.50-12.00	Westengürtel . . . . .	0.75-3.00
Hochelegante Beinkleider . . . . .	2.50-15.00		

Unerreicht in Auswahl!

**Hüte — Sportmützen — Schirme — Stöcke**

### Der verfeinerte Geschmack

degradiert heute einen Herrn im vernachlässigten Anzug zu einem Barbaren. Nicht ganz mit Unrecht: hat er doch die Entwicklung der Herstellung fertiger Herrenkonfektion auf so vollkommene Stufe gebracht, dass ein guter Anzug nur Sache des guten Geschmacks und nicht des Preises ist. Den deutlichsten Beweis hierfür erbringen meine eleganten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Herren, junge Herren und Knaben.

Die elegantesten Stoffneuheiten für Frühjahr und Sommer sind am Lager!

### Feuerzeuge

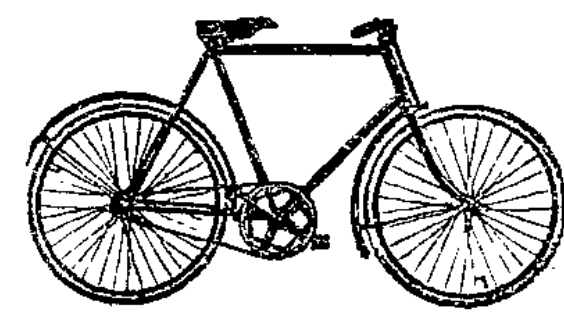
Original Max  
Bei Abnahme von  
1 bis 25 St. p. St. 35 Pf.  
26 bis 50 St. p. St. 30 Pf.  
51 bis 100 St. p. St. 27 Pf.  
101 St. u. mehr p. St. 23 Pf.  
Kl. Form. „Drig. Käte“  
1 bis 25 St. p. St. 30 Pf.  
26 bis 50 St. p. St. 27 Pf.  
51 bis 100 St. p. St. 21 Pf.  
101 St. u. mehr p. St. 20 Pf.  
Ersatzsteine 1938  
1 bis 10 Stück p. Stück 5 Pf.  
11 bis 50 Stück p. Stück 4 Pf.  
51 bis 100 Stück p. Stück 3 Pf.  
101 Stück u. mehr p. St. 2 1/2 Pf.  
**H. Krell, Magdeburg**  
Katharinenstraße 11.

Berliner Betten,  
Bettfedern und Inlette  
garantiert gute Qualität, kaufen  
Sie wirklich recht und billig bei  
**Aug. Schütz, Jakobstr. 7.**  
Herren- u. Damenrad, eleg.  
Korb. Berliner Str. 1a, 11 r.

### Triumph- und Licht-Fahrräder

haben absolut erstklassige Fabrikate von höchster technischer Vollendung und unbedingter Zuverlässigkeit bei niedrigsten Preisen und weitestgehender Garantie.

Laufdecken u. Luft-Schläuche, nur bewährte, garant. Qualitäten, in jeder Preislage.



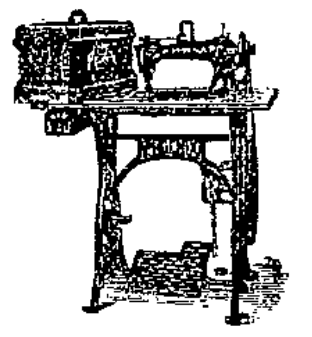
Reichhaltiges Lager in allen Zubehör- und Ersatzteilen, in nur bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.  
Große Lernbahn am Kaiser-Wilhelm-Platz.  
Vorzüglich eingerichtete Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.  
Emaillierung. Vernickelung.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäsche-Rollen aller Systeme  
Reichhaltige Auswahl. Mäßige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Reelle Garantie.

**Louis Weidlich** 132 Breitenweg 132  
gegenüber der Katharinenkirche.  
(Gegründet 1879. Fernsprecher 1171.)

### Phönix- und Licht-Nähmaschinen

sind die vollkommensten für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke wegen ihrer großen Haltbarkeit verbunden mit leichtem, ruhigem Gang u. einfacher Handhabung.



Wiederverkäufer verlangen meinen Engros-Katalog.

### Eine Uhr

Sollten Sie nur dort kaufen, wo ein Fachmann mit gutem Rat dienen und reelle Garantie leisten kann. Solches finden Sie in meinem  
**Uhren-Engros- und -Detail-Geschäft**  
Katharinenstraße 11, part. u. 1. Etage.  
Ich empfehle:  
Konfirmations-Uhren . . . von 2.50 bis 18.00 Mk.  
Taschen-Uhren . . . . . von 5.50 bis 28.00 Mk.  
Gehren-Uhren, Silber . . . von 7.50 bis 50.00 Mk.  
Wanduhren, Weder, Goldwaren.  
Reelle Leute erhalten Raten-Zahlung!  
auch auf  
**H. Krell, jetzt Katharinenstraße 11**  
früher Dreieckstraße 4.  
Wiederverkäufer verlangen meinen Engros-Katalog.

### Gohleder-Muschnitt

sowie sämtliche Artikel für Schuh- und Pantoffelmacherei  
zu bekannt billigsten Preisen.  
**Siederhandlung Franz Greler, Südböcker Str. 35.**

## Bezugsquellen-Verzeichnis

<p><b>Abzahlungsgeschäfte</b></p> <p><b>Auf Credit.</b> Möbel, Betten, Polster-Waren größt. Geschäft dies. Art. Plätze <b>S. OSSWALD</b> Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14</p> <p><b>A. Friedländer</b> Magdeburg, Breitenweg 118 Möbel u. Waren auf <b>Kredit.</b> Besichtigung erbeten. Gegründet 1872.</p> <p><b>Neutral</b></p> <p><b>Bürgerliches Brauhaus</b> Gernode a. H. <b>GERO-BRAU</b></p> <p><b>Cracauer Brauerei</b> G. M. b. H.</p> <p><b>Bandagen, Gummiw.</b> Keller, Herm., Goldschmiedestr. 16</p>	<p>Er erscheint 3mal wöchentlich</p> <p><b>Bierbrauereien, Bierhandlg.</b> Bäthel, E. (A. Müller), Friedr.-St. 6a. Schmidt, A., Burg.</p> <p><b>Bäcker-, Konditoreien</b> Niemann, Gastav, Salbke.</p> <p><b>Butter, Eier, Käse</b> Th. Brandes Nachf., Breitenw. 124</p> <p><b>Cigarr.-Handl., Tabake</b> M. Krüger Wwe., Lüneburgerstr. 31.</p> <p><b>Dentisten</b> Karl Seldel Breitenweg 129 II</p> <p><b>Drogen u. Farben</b> Ludwig, Ewald, Fernerleben. Otto Schmatzhan, Gr. Diederichstr. 25 Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40</p> <p><b>Fahrräd., Nähmasch.</b> Schaper, Otto, Anhaltstraße 2. Brennabor., Tadellos-Bäder.</p> <p><b>Flachhdg., Delikat.</b> Bentler, Th., Neustädter Str. 25 b. Martha Hesse, Hohepfortestr. 64 Ballg, Karl, Köthener Str. 12</p>	<p><b>Patentbüro Peters</b> Prälatenstr. 29. Magdeburg. Telef. Nr. 3719</p> <p><b>Fleischerel</b> Arnold, Otto, Preiester. 21. O. Blum, Petersbg. 8, Sp. Th. Wst. 5, 6, 8. Bortfeld, M., Jakobstr. 31. A. Borchert, Breitenweg 101. Karl Dänhardt, Breitenweg 91. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 27. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5. Krüger, Gastav, Cracau.</p> <p>Lentz, W., Neust., Kastanienstr. 48. Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3. Ernst Lippert, Georgenstr. 11. W. Meyer, Neustädterstr. 13. Müller, Otto, Olivenstädter Str. 53. Nehring, Heinr., Weinbergstr. 30. Rosa, H., Hennigst., Eke-Schmidtstr. Schade, Ernst, Olivenstädterstr. 41. Schulz, Fabrichabg. 20, Neue St. Eck. Albert Schumburg, Gr. Diederichstr. 2. Starn, W., Neustädter Str. 10. Witte, Horn., Umfassung Str. 50a. Wohlsdorf, Carl, Roggitzerstr. 34. Fr. Wiedig, Schmeller-Butterg. 1.</p> <p><b>Frisoure, Barbierel</b> Engel, Franz, Halberstädterstr. 61</p> <p><b>Haus- u. Küchengeräte</b> Max Kirmeß, Eisenw. Gr. Diederichstr. 29.</p>	<p><b>Warenhäuser</b> Mohr, Emil, Gr. Ottersleben.</p> <p><b>Wild u. Geflügel</b> Freund, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., N. Ledischhofstr. 8.</p> <p><b>Burg</b> Gust. Götzke, Lederhdg. Waagestr. Uhren u. Goldwar. Breitenweg 52.</p> <p><b>Förderstedt</b> F. Berber Chem. Wäscherei.</p> <p><b>Groß-Salze</b> Aug. Schönmeyer, Kolonialwaren</p> <p><b>Aken a. E.</b> Fz. Heeremann, Bäck., Konsumlied. M. Taube, Bäckerei, Konsumlied. G. Naumann, Kohlen, Briketts. T. 18</p> <p><b>Egeln</b> Moritz Kaufmann, Konfektion. Manufaktur- u. Mode- waren, Konfektion.</p> <p><b>G. Laue</b> W. Heitz, Bäck., Kond., Breitenweg. Friedrich Hamann, Kolonialwaren.</p> <p><b>Frohse a. E.</b></p>	<p>Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen</p> <p><b>Gommerh</b> Friedr. Böpenack, Fleischerstr. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw. W. Herrndorf, Schuh- u. Lederhdg. G. Böhm, Uhren, Goldw. u. Brillen R. Schwantes, Uhren u. Goldwar.</p> <p><b>Neuhaldensleben</b> Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei. <b>R. Berke</b> Kolonialw., Zigarren W. Troch, Kolonialw., Würstw. A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderst. K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor. W. Perltz, Möbel, Spiegel, Polsterw.</p> <p><b>Oschersleben</b> <b>S. Hamlet</b> Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt.</p> <p><b>P. Unverhau</b>, Dampfbäckerei. <b>Max Staudt</b>, Drog., Farb., Tapeten. A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.</p> <p><b>Schönebeck a. Elbe</b> P. Günther, Alkoholfreies u. Bier. Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei. E. Hummel, Brot-, Feinbäck. Wilhelmsstr. 42. K. Thelme, Brot- u. Feinbäckerei. K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard. A. Brennecke, Schuhw. Bg. Rept. Werkstatt.</p>	<p><b>E. Scholz, Brot-Feinbäck. Welfenberstr. 1</b></p> <p><b>Orlowsky, Färberei</b> Th. Syllwassky, Tapeten, Linol. Fritz Leuschner, Zahntechnik. M. Sander, Bäckerei, Kaiserstr. 4. P. Reyer, Kolonialw., Spirituosen.</p> <p><b>Stassfurt</b></p> <p><b>S. &amp; M. Grohn</b> Manufakturw. Max Staudt, Drog., Farb., Tapeten. G. Stabenow, Fleischermeister.</p> <p><b>Stendal</b></p> <p><b>Bergbrauerei A.-G.</b> Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restauration, Breitenw. K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3. M. Fiedler, Lederhdg., Karlstr. 15. G. Stabenow, Fleischermeister.</p> <p><b>Thale a. H.</b> Wilk. Wiese, Kolonialw., Delikatess.</p> <p><b>Wanzleben</b> O. Schmerschneider Nachf. Manufakturw.</p> <p><b>Wernigerode-Hasserode</b> Otto Dortmund, Cigarr.-Spezialb.</p> <p><b>M. Görnemann, Kolonialwaren.</b> W. Hildebrandt, Kaufh. L. Lebensmittel.</p> <p><b>H. Wegener, Kornbranntweinbr.</b></p> <p><b>Wolmirstedt</b> A. Ertcke, Eibener Landbrot.</p>
--	--	--	--	--	---

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Filialen in den größten Städten Deutschlands.



# Schuhhaus Neptun

vis-à-vis Zentral-Theater **Breiteweg 100** vis-à-vis Zentral-Theater  
 dicht am Kaiser-Wilhelm-Platz.

## Neu eröffnet!

### Einheits-Preis

für Damen- und Herren-Siefel  
 in schwarz, braun und Lackleder

### Bergstiefel und Promenaden-Schuhe

Jedes Paar ohne Ausnahme!



50  
 Jedes Paar

Ich bringe nur eleganteste, neuste Formen und übernehme für jedes Paar volle Garantie. In dieser Preislage bringe ich etwas Ueber-raschendes. Ein Blick in die Schaufenster sagt Ihnen alles.

Jedes Paar ohne Ausnahme!

# Schuhhaus Neptun Breiteweg 100

gegenüber dem Zentral-Theater.

### Gustav Mansfeld

Johannisfahrstraße 8.

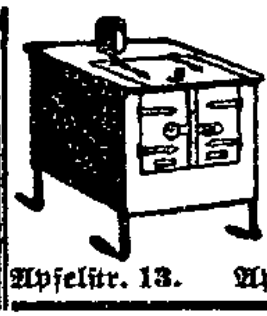
**Elegante Herren-Anzüge** 12-45 Mk.  
**Eleg. Burschen-Anzüge** 8-35 Mk.  
 als 2. zweifelh., moderne Stoffe, vorzüglich im Sitz  
**Knaben-Anzüge** 3-16 Mk.  
 in allen Preislagen, Hüften- u. Jackettform  
**Sommer-Garderoben** in Laster und Leinen  
 Spezialabteilung für elegante Anfertigung nach Maß.  
 Sagen sehr eleganter Stoffe.  
**Arbeitergarderobe** — Berufskleidung  
 1939 eigener Herstellung.  
 Hüte ■ Mützen ■ Unterzeuge ■ Hosenträger

### Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter zurückgefrachte mit kleinen Bebe- fehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 1936  
**Jakobstraße 17, 1. Et.**

### Reinhold Quatz Herrenmode-Artikel

**Jakobstraße Nr. 49**  
 Zum Pfingstfest! Vorteilhafte Bezugsquelle in:  
**Wäscheleinen Oberhemden 5.50 Mk.**  
**Sporthemden, Gürtelwesten, Krawatten, Stöcken usw. usw.**  
 Extra-Angebot: Stockschirme 4.00 Mk.



**Gruden**  
 auß. preisv. v. 3.50 Mk an  
**F. Schneider**  
 Bleichschm.  
 Apfelstr. 13.

**Gartenmöbeln**  
**Eisgärten**  
 in jeder Größe und Preislage  
 Geschäfts- u. Einrichtungen  
 neu und gebraucht 2002

**Heinrich Giesecke**  
 Telefon 1207, Werftstraße 2  
 8 Speicher, 8 Bäden.

**Reform-Postkarten**  
 10 Stück Mk. 0.30  
 100 Stück Mk. 2.50  
 in Celluloid, Glas u. Bromsilber.  
**Photo-Spezialhaus** Arthur Harks  
 Lüdisehofstraße Nr. 7.

**Neues rotes Bett**  
 mit Daunendecke umständl.  
 36 Mk. Annahr. 23. d. r. II.

**Zum Pfingstfest**  
 empfehle ich in  
**großer Auswahl**  
 fertige  
**Damen-Blusen**  
**Kinder-Kleider**  
**Jabots**  
**Handschuhe**  
**Gürtel**  
**Strümpfe**  
**Korsetts**  
**Häubchen**  
**Mützen**  
**Untertailen**  
**Weiß- u. farbige Oberhemden**  
**Kragen**  
**Manschetten**  
**Serviteurs**  
**Damen-Wäsche**  
**Krawatten** 2158  
**Hosenträger**  
**Normal- und Makko-Wäsche**

## Pfingst-Angebot

### Toska

hochmodernes Corset aus vorzüglichen einfarbigen u. bunten Drellen, mit vier Strumpfhaltern  
 3.75 4.25 5.50  
 8.50

### Corset

mit rostfreier Einlage waschbar, ohne Herausnehmen der Stangen  
 7.50 9 11.50 12  
 20 30  
 und eleganter.

### Tarantella

hochelegantes Corset, der neusten Mode entsprechend, aus schmiegsamen Satinstoffen, mit vier Strumpfhaltern  
 14 20 25 30 35 Mk.

### Magdeburg

Breiteweg 44 Breiteweg 44  
 Telefon Nr. 4140



CORSETS OBERSKY PARIS BERLIN KOPENHAGEN

CORSETS OBERSKY PARIS BERLIN KOPENHAGEN

## H. Sieverling

Jakobstraße 17, 1. Etage

### Spezialhaus

für schicke und moderne

**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
 Anzüge . . . . . zu 25 18 12 Mk.  
 Ersatz für Masse 60 50 40 30 Mk.

**Einfarbige Kleiderstoffe**  
 in nur streng modernsten Farben

**Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder Art**  
 Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung!  
 Anzahlung von 2.00 Mk. an  
 Wöchentliche Abzahlung 1.00 Mk.

1935 **Filiale:**  
 Leopoldshall, Querstr. 5.

# Arnold Obersky

**Julius Franke**  
 Alte Neustadt.



Die Götter der alten Welt...  
"Und nicht gerade, aber andere vielständiger!" meinte er.  
"Und er empfahl sich."

### 8. Kapitel.

Das dritte Kapitel...  
Die Götter der alten Welt...  
"Und nicht gerade, aber andere vielständiger!" meinte er.  
"Und er empfahl sich."

Die Götter der alten Welt...  
"Und nicht gerade, aber andere vielständiger!" meinte er.  
"Und er empfahl sich."

### (Botschaften folgt.)

## Die Meisen.

Von René Daguin.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Zu verstehen ist...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

Der Winter von St. Gillesmon...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.

## Naturwissenschaft.

Naturwissenschaft...  
"Das muß ein Spross sein; nur die ist imstande, auf sich eine Idee aufkommen und mit einem solchen Schwere zu spielen."  
Der alte Herr ließ seinen Stoffe stehen, durchquerte hastig den Garten, ging durch das Haus und über den Hof, bis an die Straße, die das Giechhaus von der Straße trennte. Dort war er, als er die Straße auf eine Höhe des Giechhauses hinauf sah.